



KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS

*Leidenschaftlich  
stehen und leben*

Jahresbericht 2016

**kfd-Diözesanverband Köln e.V.**

Ich will keine Schokolade



**Frauen.**  
**Macht.**  
**Zukunft.**



# INHALT

<b>0.</b>	<b>VORWORT</b> .....	<b>4</b>
<b>1.</b>	<b>MENSCHEN IM VERBAND</b> .....	<b>5</b>
1.1	Mitgliederwerbekampagne: Frauen.Macht.Zukunft.....	5
1.1.1	Aktivitäten & Erfolge.....	6
1.1.2	Veranstaltung: Ich will keine Schokolade .....	7
1.1.3	Ausbildung: Werbebotschafterinnen.....	9
1.2	Mitgliederentwicklung .....	9
1.3	Mitgliederverwaltung netzwerk .....	10
1.4.	Gremien .....	10
1.4.1	Delegiertenversammlung .....	10
1.4.2	Diözesanausschuss.....	11
1.4.3	Diözesanvorstand.....	11
1.4.4	Projektgruppe Verbandsstrukturen .....	11
1.5	Öffentlichkeitsarbeit.....	12
<b>2.</b>	<b>VERBANDLICHE AKTIVITÄTEN</b> .....	<b>13</b>
2.1	Bildungsjahr 2016 .....	13
2.1.1	WGT der Frauen .....	13
2.1.1.1	Arbeitsgemeinschaft für den WGT im Rheinland .....	13
2.1.1.2	WGT der Frauen konkret in der kfd .....	14
2.1.2	Equal Pay Day.....	15
2.1.3	Verbandliche Bildung .....	16
2.1.4	Gesellschaftspolitische Bildung .....	17
2.1.5	Theologische Bildung .....	18
2.2	Leuchtturmprojekte .....	18
2.2.1	Aschermittwoch der Frauen.....	18
2.2.2	Studien- und Begegnungsfahrt zum Katholikentag in Leipzig .....	19
2.3	Frauenorte.....	19
2.4	Frauenwort im Dom .....	20
2.5	Diözesanwallfahrt nach Altenberg.....	21
2.6	Filmexerzitien in Maria Laach.....	21
2.7	Karnevalsbörse.....	22
2.8	Jahresabschlussmesse .....	22

<b>3.</b>	<b>JAHRESABSCHLUSS UND WIRTSCHAFTLICHE SITUATION .....</b>	<b>23</b>
3.1	Haushaltsabschluss 2016 .....	23
3.1.1	Bewertung .....	23
3.1.2	aktuelle Zahlen .....	24
3.1.3	Perspektiven .....	26
3.2	Personal- und Gemeinschaftsbetrieb .....	26
3.3	Oktoberkollekte .....	27
3.3.1	Sammlungserfolge .....	27
3.3.2	Ferienfreizeiten .....	27
3.3.3	Syrienprojekt .....	27
<b>4.</b>	<b>POLITISCHES WIRKEN .....</b>	<b>28</b>
4.1	AG für den WGT im Rheinland .....	28
4.2	kfd-Stiftung St. Hedwig .....	29
4.3	Freundes- und Förderkreis .....	30
4.4	Bildungswerk e.V. ....	30
4.5	KAG Müttergenesung .....	30
4.6	Diözesanrat und AGKV .....	31
4.7	Diözesanpastoralrat .....	32
4.8	DiAG Ehrenamt (Diözesancaritas) .....	32
4.9	Bundesverband .....	33
4.9.1	Mitglieder- und Bundesversammlung .....	33
4.9.2	ständige Ausschüsse .....	33
4.9.2.1	Ausschuss für Frauen und Erwerbsarbeit .....	33
4.9.2.2	Hauswirtschaft und Verbraucherthemen .....	34
4.9.3	Treffen der Diözesanansprechpartnerinnen .....	34
4.9.4	Treffen der leitenden Referentinnen .....	34
4.9.5	LAG NRW .....	34
<b>5.</b>	<b>AUSBLICK .....</b>	<b>35</b>
<b>6.</b>	<b>PERSONEN IM VERBAND .....</b>	<b>36</b>
<b>7.</b>	<b>VERTRETUNGEN UND FUNKTIONEN/PERSONAL .....</b>	<b>38</b>





Ich will keine Schokolade,  
ich will lieber kfd ...  
frei nach Trude Herr

## 0. VORWORT

Ich will keine Schokolade...“, so umschreiben wir diesen Jahresbericht 2016. Ein lebendiges kfd-Jahr liegt hinter uns. Im Mittelpunkt stand das große Frauenzukunftsfest am 25.06.2016 auf dem Kölner Bahnhofsvorplatz.

Es war mit den Anfangszeilen des Kölner Schlagers von Trude Herr „Ich will keine Schokolade...“ umschrieben. „Ich will keine Schokolade, ich will lieber kfd“, zeigt auf, dass sich Frauen heute nicht mehr mit Süßem oder irgendwelchen Kleinigkeiten zufriedengeben, sondern ihren Platz in Kirche und Gesellschaft einnehmen möchten, ihre gerechte Teilhabe einfordern.

Die kfd hat einen solchen Platz im vorpolitischen Raum eingenommen, wird von der Politik wahr- und ernstgenommen.

Ihre Stimme wird gehört. Und auch in der Kirche sind Frauen wichtige Gesprächspartnerinnen und wichtige Bindeglieder. Über die Frauen wird der Glaube weitergegeben. Mit dem Frauenzukunftsfest konnte somit auch der kfd-Diözesanverband Köln e.V. deutliche Akzente setzen.

Lydia Wallraf-Klünter  
Diözesanvorsitzende



# 1. MENSCHEN IM VERBAND

Zu allem Großen  
ist der erste Schritt der Mut.  
Johann Wolfgang von Goethe

## 1.1 Mitgliederwerbekampagne: Frauen.Macht.Zukunft.

Das Jahr 2016 brachte uns Dank vieler fleißiger Werberinnen viele neue Mitglieder. Eine wichtige Aufgabe wird es sein, diese Frauen im Verband zu beheimaten und sie fest an uns zu binden. Wir müssen dafür den Rahmen und die Atmosphäre schaffen, dass sich die neuen Mitglieder bei uns gut aufgehoben fühlen. Leider musste der Basistreff für neue Mitglieder im September 2016 in Köln mangels Anmeldungen zum großen Bedauern der Verantwortlichen abgesagt werden. Die Idee, unsere neuen Mitglieder einmal zentral einzuladen, bleibt bestehen.

Die Mitgliederwerbekampagne Frauen.Macht.Zukunft. erbrachte dem kfd-Diözesanverband Köln 2015/2016 rund 2.600 neue Mitglieder. Das ist sehr erfreulich und lässt optimistisch in die Zukunft blicken. Leider bleibt ein Wermutstropfen: Durch den demographischen Wandel und Auflösungen von örtlichen kfd-Gruppen verliert der Diözesanverband überproportional viele „alte“ gestandene Mitglieder jährlich. Das tut weh und ist bitter. Leider hat sich der Trend, „wenn Vorstände nicht weitermachen (können) löst sich die ganze kfd vor Ort auf“, verfestigt. Dieser ist zu stoppen. Denn es gibt andere Lösungswege, den Mitgliedern ihre kfd-Heimat zu gewährleisten.

## 1.1.1 Aktivitäten & Erfolge

### Erfolge

Mitgliederanzahl stabilisiert sich  
 Macht Mut, an der Basis passiert etwas  
 2600 neue Mitglieder für Köln  
 25.000 neue Mitglieder bundesweit  
 Ausbildung Werbebotschafterinnen: 13 Frauen  
 haben sich verpflichtet, aktiv zu bleiben.  
 Wir sind der mitgliederstärkste Verband im Erzbis-  
 tum und der größte Frauenverband bundesweit  
 und wollen es auch bleiben!

### Blockaden

Wie binden wir die neuen Mitglieder und auch die  
 Werbebotschafterinnen. Gewünscht ist von den  
 Werbebotschafterinnen mehr Verbindlichkeit im  
 aktiven Miteinander.

Beitragsanpassung: kleine Protestwelle

Die Vorstände machen teilweise keine transpa-  
 rente Arbeit, Mitglieder werden nicht ausreichend  
 informiert

Das kfd-Mobil wird nicht gut angenommen.

Das diözesane Kampagneteam hat sich mehrfach 2016  
 getroffen Die größte Herausforderung war die konzep-  
 tionelle Entwicklung des Frauenzukunftstages am 25.  
 Juni, siehe 1.1.2 . Die Fortbildung zur Werbebotschaf-  
 terin, die auch Mitglieder des Kampagneteams gestal-  
 teten, war erfolgreich, denn mehr als 50 Frauen nah-  
 men an den Wochenendschulungen teil. Die Leitenden  
 haben sich wiederum durch Qualifikationsangebote  
 des Bundesverbandes für die Schulungen fit gemacht.

Lydia Wallraf-Klünter und Ursula Sänger-Strüder wie-  
 derum sind Mitglied der Projektgruppe Mitgliederwerb-  
 bekampagnen auf Bundesebene, die sich regelmäßig  
 zum Austausch und zur Fortbildung trifft. Unterstützt  
 wurden die Mitglieder des diözesanen Kampagneteam  
 von Veronika Steinrücke, Agentur steinrücke und ich,  
 die das Projekt auf Bundesebene fachlich begleitet und  
 ihren Agenturstandort in Köln hat.

Am 16.04. und am 18.11. trafen sich das Kampagne-  
 team mit den Werbebotschafterinnen und den Dekana-  
 tsleitungen zu einem Austausch und Auffrischungs-  
 kursus jeweils im Kardinal-Schulte-Haus in Bensberg.  
 Unterstützt wurden beide Treffen einmal von Dr. Heide  
 Mertens vom Bundesverband und im November von  
 Isolde Niehüser, die jeweils mit Veronika Steinrücke ein  
 Team bildeten.

Am 30. Mai fand im Bildungshaus Maria Rast bei Euskir-  
 chen nochmals ein Dialogtag zur Mitgliederwerbeka-  
 mpagne statt. Damit sollte den Frauen im Kreisdekanat  
 Euskirchen vor allem die Möglichkeit gegeben werden,  
 in die Mitgliederwerbekampagne einzusteigen.





### 1.1.2

#### Veranstaltung: Ich will keine Schokolade

„Ich will keine Schokolade ...“ – aber was dann? Unter diesem irritierenden, manche Frauen sogar provozierenden Motto, bereitete der kfd-Diözesanverband Köln den Antworten auf diese Frage im wahrsten Sinn des Wortes eine große Bühne. Sie stand auf dem Kölner Bahnhofsvorplatz und zog bereits am Freitagabend vorher mit dem Riesentransparent beim Aufbau und Proben für das heitere Programm viel Aufmerksamkeit auf sich.

Mehr als 250 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten gut gelaunt ab elf Uhr das Bühnengeschehen. Sie hatten sich nicht vom seit dem Morgen niedergehenden Dauerregen davon abhalten lassen nach Köln zu kommen. Vielmehr ließen sie sich anstecken vom Schwung auf der Bühne, waren beeindruckt vom Durchhaltevermögen der Akteurinnen und dem 13-köpfigen Kampagnenteam, das den Tag vorbereitet hatte. Sie sangen begeistert das Kampagnenlied mit, das von der Komponistin selbst, Bea Nyga, angestimmt wurde und hörten gerne die kölschen Hits, mit denen die Churchrocker gute Laune verbreiteten.

Der Bahnhofsvorplatz, sonst eher trist und grau, bekam trotz des Regens fast einen heiteren Anstrich. Überall Frauen in Rot, den Kampagnenschal mit dem Kampagnenmotto „Frauen.Macht.Zukunft.“ mal um einen weißen Sonnenhut geschlungen, mal um den Hals

gewickelt, und auch als Regenschutz über den Kopf gelegt. Rote kfd-Schirme waren wie Tupper über den großen Platz verteilt und so geriet der Frauzukunftstag auch zu einer „roten Regenschirmparty“, wie das Kölner Domradio auf seiner Website schreibt. Passantinnen bekamen von den kfd-Mitarbeiterinnen mit dem kfd-Bauchladen bunte kfd-Anstecker, Informationen und ja tatsächlich: ein Täfelchen Fairschokolade. Eine Bedienung aus einer der umliegenden Gaststätten ließ sich so von der kfd anstecken, dass sie sich schon mal den Kampagnenschal sicherte und auch gleich nach dem Beitrittsformular fragt.

Simone Standl, Moderatorin bei der WDR-Lokalzeit, führte durchs Programm, das unterhaltsam, auch nachdenklich und bisweilen ein bisschen bissig zeigte, wofür und wie sich die kfd einsetzt: für Gleichberechtigung, ob für gerechte Renten, Transparenz bei Löhnen, für sexuelle Selbstbestimmung, Anerkennung von ehrenamtlicher Arbeit oder für mehr Führungspositionen und Anerkennung der Arbeit von Frauen in der Kirche. Musik mit den Churchrockern, mit Bea Nyga, oder Szenen der Theatergruppe Eissplittertorte, Stelzenläuferinnen von eSteffania, dem kfd-Nachrichtenportal 2046, Interviews auf der Bühne, die Rote-Schirm-Aktion zu Spiritualität von Frauen: Das alles wurde dem Publikum geboten.

Dafür gab es auch prominente Unterstützung, angefangen bei Kardinal Woelki über Heiner Koch, Erzbischof von Berlin, der ehemals Diözesanpräses war, über die

Oberbürgermeisterin Henriette Reker bis hin zur stellvertretenden Ministerpräsidentin Sylvia Löhrmann. Diese hatte in einem vorab aufgezeichneten Statement gesagt, dass sie die kfd als Partnerin in der Politik schätze. „Die kfd ist wichtig, weil sie deutlich macht, dass man an Frauen heutzutage nicht mehr vorbei kommt.“ Die Stärke der kfd mit ihren vielen Mitgliedern liege darin, dass sie immer wieder die gesellschaftlich relevanten Fragen thematisiere und den Finger in die Wunden lege. Kardinal Woelki begrüßte die Teilnehmerinnen und Zuschauerinnen per Grußbotschaft, die über eine große Leinwand übertragen und auch über die Facebook-Seite des Erzbistums verbreitet wurde. Er bezeichnete die kfd als unverzichtbar für die Gemeinden. „Wenn unsere Kirche und unsere Gesellschaft wirklich eine lebenswerte Zukunft haben sollen, sind die Frauen, gerade die katholisch stark engagierten Frauen, unverzichtbar“. Und Oberbürgermeisterin Henriette Reker lobte die kfd als Kooperationspartnerin für die Stadt Köln, zum Beispiel bei der Arbeit für Flüchtlinge.

Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünter begrüßte die Zuschauerinnen mit einem Blick in die Zukunft: „Wir gehen selbstbewusst unseren Weg, ohne Angst und offen für die Fragen der Zeit. Wir können Wegbereiterinnen für eine gute Zukunft sein.“ Ganz bewusst ergänzte sie angesichts mancher Fragen zum Veranstaltungsort, dass die Frauen „diesem Platz wieder positives Erleben verleihen, angstfreie Begegnungen, Freude, Toleranz. Nie wieder wollen wir das Grauen der Silvesternacht spüren. Nie wieder!“, rief sie.



Nicht alles, was die kfd auf dieser Bühne zu sagen gehabt hätte, konnte dann noch gesagt und gezeigt werden. Wichtige, vorab aufgezeichnete Video-Statements wie das von Sylvia Löhrmann, der Liturgieprofessorin Birgit Jeggle-Merz, die erst vierzehn Tage zuvor beim FrauenWort gepredigt hatte und von der Vorsitzenden der kfd-Stiftung, Ute Schröder, konnten nicht mehr abgespielt werden. Wegen des immer heftiger werdenden Starkregens musste das Programm nach zwei Stunden abgebrochen werden.



Für den Diözesanvorstand zog Lydia Wallraf-Klünter dennoch ein sehr positives Fazit, denn der Frauenzukunftstag hatte längst vor dem Tag selbst Wirkung entfaltet: „Wir haben in der Vorbereitung und bei der Veranstaltung selbst eine große Solidarität erlebt. Die kfd wird wirklich geschätzt als Gesprächs- und Kooperationspartnerin, sie hat Rückhalt in Kirche und Politik. Wir konnten zeigen, dass sich die kfd mit ihren 60.000 Mitgliedern vielfältig für Frauen einsetzt und, dass es sich lohnt, Mitglied in der kfd zu sein.“

So hat der Frauenzukunftstag trotz seines frühzeitigen Endes ein deutliches Signal gesetzt, wie Geschäftsführerin Ursula Sänger-Strüder sagt: „Die kfd im Erzbistum Köln ist ein junger und moderner Frauenverband in der katholischen Kirche, der deutlich Position für Frauen bezieht.“ Für die Zukunft bedeute dies, immer wieder mit frischen Ideen, neue Frauen zu gewinnen, die die kfd finanziell und ideell unterstützen. Die langjährigen Mitglieder würden dabei nicht außer Acht gelassen, sondern weiter als wichtige Stützen des Verbands an die kfd gebunden werden.

### 1.1.3 Ausbildung: Werbebotschafterinnen

Unter dem Veranstaltungstitel „Mach mit – sei dabei! Fortbildung zur Werbebotschafterin“ wurden in den Monaten Februar bis Mai 2016 an 6 Kurzwochenenden, jeweils von Freitag- bis Samstagnachmittag in unterschiedlichen Bildungshäusern unseres Erzbistums, 50 Frauen zu Werbebotschafterinnen ausgebildet.

Inhaltlich befassten sich die Frauen zunächst mit den Schätzen der kfd und damit, warum sie persönlich kfd-Mitglied sind. In einem weiteren Schritt ging es darum zu überlegen, welche Frauen neu für die kfd gewonnen werden können und, was unser Verband diesen Frauen bieten kann. In einem letzten Schritt wurde geübt, wie ein „Werbegespräch“ ablaufen könnte. Über Rollenspiele wurde ausprobiert wie ein Gespräch aussieht und, wie die Frage „Möchtest du Mitglied werden?“ am einfachsten gestellt werden kann.

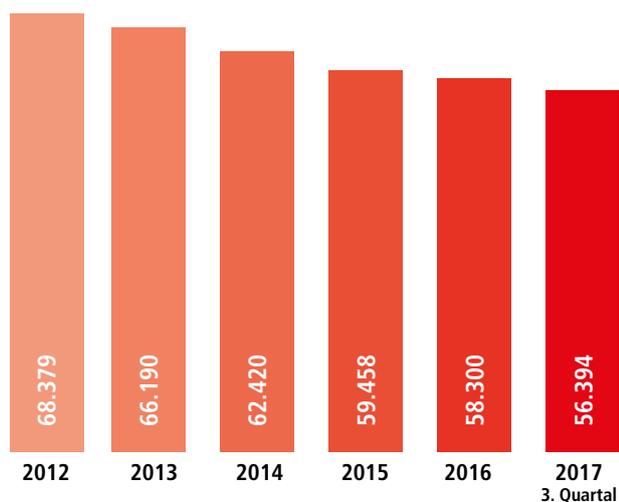
Die Wochenenden waren geprägt von Inhalten zum Verbandsbewusstsein und vom Ausprobieren von guten Informationsgesprächen. Neben der inhaltlichen Arbeit war es sehr abwechslungsreich und lustig. Alle teilnehmenden Frauen hatten die Möglichkeit über ihren Schatten zu springen und sich auszuprobieren. Geleitet wurden die Wochenenden von Mitgliedern des Kampagnenteams und von unseren Referentinnen.

Wichtig zu erwähnen ist, dass die Werbebotschafterinnen sich am 18. November 2016 noch einmal zu einem Rückblick getroffen haben und 13 Frauen uns Anfang 2017 zugesagt haben, den Diözesanverband bei Werbeaktion aktiv zu unterstützen. Diese Frauen wollen sich auch weiterhin zweimal im Jahr zu Fortbildungs- und Austauschtreffen zusammensetzen und die Mitgliederwerbung weiter vorantreiben.



### 1.2 Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederwerbekampagne hat dem Diözesanverband deutliche Mitgliederzuwächse gebracht. Trotzdem können diese beachtlichen Zuwächse leider den Rückgang der Mitglieder nicht aufhalten, wie es in Punkt 1.1 bereits beschrieben ist. Somit gehen die realen Zahlen zurück. Der Vorstand überlegt seit geraumer Zeit, wie sich eine Stabilisierung der Mitgliedschaft gestalten kann? Dazu ist Kontakt mit der KFH Köln aufgenommen worden. Zusammen mit Professorin Dr. Karin Motzke und Masterstudentinnen und Studenten soll versucht werden, einen Ist-Stand für unseren Diözesanverband zu ergründen und nach realen Zukunftswegen zu suchen, die den Verband lebensfähig erhalten. Es bedarf im hundertsten Jahr der Gründung unserer Gemeinschaft einer Hoffnung, die uns zuversichtlich nach vorne schauen lässt.



Ziel muss es langfristig bleiben, dass wir einen Mitgliederbestand von 50.000 Mitgliedern halten. Das wäre eine gute Grundlage, um vertrauensvoll in die kommenden Jahre gehen zu können.

### 1.3 Mitgliederverwaltung net[z]werk

**Technik:** Die Anwendung eVewa der Fa. Grün aus Aachen für die kfd-Mitgliederverwaltung ist aktuell auf einem technisch guten Stand. Die Nutzerinnen haben neben der Erfassung der Mitglieder und Funktionen (wie Vorstandmitglied, Mitarbeiterin im Besuchsdienst) eine umfangreiche Recherchemöglichkeit (Selektionskriterien), angepasst an die Bedürfnisse der kfd. Umfangreiche Auswertungen stehen den Nutzerinnen zur Verfügung. Diese werden als PDF-Datei zum Abspeichern und/oder Ausdrucken und als Datenexport angeboten. Auf vielfachen Wunsch aus den Reihen der Diözesanverbände können nun auch die SEPA-Mandatsinformationen gespeichert werden. Eine SEPA-Mandatsverwaltung ist nicht Bestandteil der Anwendung und ist auch nicht geplant.

**Statistik:** 484 kfd-Gruppen gibt es Ende 2016 im Diözesanverband Köln gegenüber 488 im Vorjahr. Drei der abgemeldeten Gruppen hatten einen Mitgliederbestand unter 10 Mitgliedern.

246 örtliche kfd-Gruppen haben eine Zugangsberechtigung für die Mitgliederverwaltung. Davon sind 227 Gruppen im net[z]werk aktiv, also pflegen dort auch die Mitglieder. D.h. 47 % unserer Gruppen pflegen aktiv ihre Mitglieder in der Mitgliederverwaltung kfd net[z]werk. Zwei Dekanatsbereiche werden komplett von der Dekanatsbereichsleitung gepflegt (Siegburg 8 Gruppen und Solingen 6 Gruppen).

Von 58.300 Mitgliedern zum Ende 2016 sind 30.800 Mitglieder in der Mitgliederverwaltung kfd-net[z]werk erfasst. Dies entspricht ca. 53 % aller Mitglieder.

**Vorschau:** Die Ansprache der örtlichen kfd-Gruppen und die Werbung für die Nutzung der Mitgliederverwaltung ist im zweiten Halbjahr 2016 wieder verstärkt worden. Grundlage hierfür bildeten auch die Rückmeldungen zur Erhebung der neuen Mitglieder zur Mitgliederwerbekampagne in 2016.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Motivation der kfd-Gruppen, die Mitglieder in der kfd-Mitgliederverwaltung zu erfassen, zum Beispiel durch Besuche in Dekanatsbereichsrunden erheblich zunimmt. Der Erfahrungsaustausch zwischen Gruppen, die damit arbeiten und unentschlossenen Gruppen ist sehr wichtig.

Die Unterstützung durch die Stadt- und Kreisdekanatsvorstände und der Dekanatsbereichsleitungen ist ebenso wichtig. Bei der Frage, wie kfd-Gruppen unterstützt werden können, die nicht die Möglichkeit der internetgestützten Erfassung haben, brauchen wir die Hilfe der Dekanatsvorstände, um Lösungen zu finden.

### 1.4 Gremien

#### 1.4.1 Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung fand am 5. November 2016 im Kardinal Schulte Haus in Bensberg statt. Der Vorstand legte den Jahresbericht für 2015 vor und wurde von den Delegierten entlastet.



Ganz herzlich gratulierten die Frauen Msgr. Robert Kleine, der von der deutschen Bischofskonferenz in die Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ berufen wurde. Wir Frauen sind durch ihn kompetent vertreten!

Der Film vom Frauentag vom 25. Juni 2016 wurde gezeigt und brachte viel Spaß.

Die Delegierten wurden über die neuen Zahlungsmodalitäten für die Mitgliedsbeiträge des Diözesanverbands informiert. Die Rechnungsstellung für den jährlichen Diözesanbeitrag wird im 1. Quartal 2017 durch den Bundesverband erfolgen, an den diese Beiträge auch zu zahlen sind. Bei der Beitragszahlung an den Bundesverband bleibt es bei den bekannten Zahlungsmodalitäten.

Nach der Mittagspause erwartete die Delegierten ein Studienteil mit Dr. Martin Breul von der Universität Köln (Lehrstuhl Prof. Saskia Wendel, Systematische Theologie), zu dem Thema „Ich zeige mich als Christin – die Chancen von Religion für Gesellschaft und Politik“. Anlass für den Studienteil ist eine Beobachtung, dass sich aktive Katholiken, wie kfd Mitglieder, oft schwer tun, über Religion öffentlich zu sprechen und sich darauf in ihrem Handeln zu beziehen.



Dr. Martin Breul betonte in seinem Vortrag, dass es ein Anliegen in unserer Zeit sein muss, mehr über Religion und Glauben zu sprechen und sich dazu, öffentlich zu bekennen.



## 1.4.2 Diözesanausschuss

Der Diözesanausschuss tagte dreimal: im Frühjahr, im Sommer und im Herbst. Bei allen Ausschuss-Sitzungen wurde über Themen informiert und diskutiert, die im Einzelnen in diesem Geschäftsbericht behandelt werden. Bei der Frühjahrstagung wurde der neue Internetauftritt des kfd Diözesanverbandes Köln vorgestellt. Der Auftritt ist jetzt barrierefrei und smartphonetauglich. Die Mitglieder des Ausschusses nutzten die Sitzungen zum Erfahrungs- und Ideenaustausch.

## 1.4.3 Diözesanvorstand

Der Diözesanvorstand tagt regelmäßig alle 4 Wochen, bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, gegebenenfalls auch als Klausurtagung, an der dann ein wichtiges Thema ausführliche behandelt werden kann.

Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes nahmen auch in 2016 Vertretungen in unterschiedlichen Gremien, Institutionen oder Gruppierungen, wahr. Die stellvertretenden Vorsitzenden boten wie im Vorjahr, ihre Unterstützung in den Stadt- und Kreisdekanaten, sowie in den Dekanatsbereichen (ehemals Dekanate) an, was von diesen auch gerne angenommen wurde. Eine besonders lieb gewonnene Aufgabe sind immer die Besuche bei Jubiläen der kfd Gruppen! Daraus können die Vorstandsmitglieder immer wieder Kraft für den kfd-Alltag schöpfen! Gemeinsam mit der Geschäftsführerin, den Referentinnen und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle möchte sich der Vorstand weiterhin für Mitglieder und Mandatsträgerinnen einsetzen und mit allen Verantwortlichen zusammen an den Zielen der kfd, für ein gerechtes und gutes Miteinander arbeiten.

## 1.4.4 Projektgruppe Verbandsstrukturen

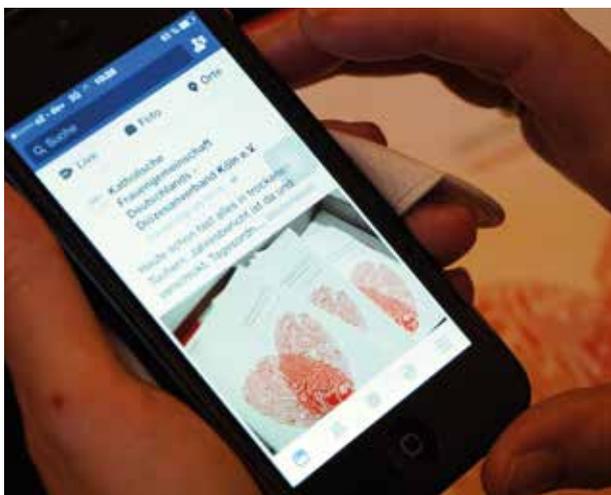
Durch die Auflösung der Dekanatsebene im Erzbistum Köln und der Entscheidung der kfd stattdessen Dekanatsbereiche einzurichten, mussten auch die Ordnungen an diese neue Struktur und Systematik angepasst werden. Unter Einbezug des Diözesanausschusses und der Delegiertenversammlung wurde eine Projektgruppe Verbandsstrukturen eingerichtet, deren

erste Sitzung im Dezember 2016 stattgefunden hat und die eine Ordnungen für die neue Struktur entwickelt hat, die im Juli 2017 vom Diözesanausschuss verabschiedet worden ist. Auch die Wahlordnung wurde der neuen Ordnung angepasst und wird 2018 erstmals zum Einsatz kommen.

## 1.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit baute auch 2016 auf den Säulen Print und Digital auf. Die Themen unseres Diözesanverbandes wurden jeweils den Erfordernissen der verschiedenen Vermittlungswege angepasst und cross-medial über die Website, Facebook, E-Mail-Newsletter und den verschiedenen gedruckten Medien wie nah dran und kfd-Prisma verbreitet.

Höhepunkt der Berichterstattung mit begleitenden Videos war der Frauzukunftstag „Ich will keine Schokolade“ am 25. Juni, der auch ein breites Echo in den kirchlichen diözesanen und lokalen Medien gefunden hat. Damit wurde für die Mitgliederwerbekampagne Frauen.Macht.Zukunft. eine Plattform geschaffen, die die kfd in gutes Licht rückte. Weitere Höhepunkte für die Berichterstattung waren die Ausbildung der Werbebotschafterinnen, das FrauenWort im Kölner Dom mit Professorin Birgit Jeggle-Merz und der „4. Tag der Lebenskünstlerinnen“ in Hennef, den die kfd-Stiftung St. Hedwig ausrichtete. Gesellschaftspolitisch setzte die kfd wieder einen deutlichen Akzent bei der Kooperationsveranstaltung zum Equal Pay Day, dem Tag der Gleichbezahlung, und meldete sich darüber hinaus zügig Anfang des Jahres nach der schockierenden sexualisierten Gewalt auf dem Bahnhofsvorplatz in Köln an Silvester 2015 mit einer Erklärung zu Wort.



Alle großen Veranstaltungen oder neue Veranstaltungsformen werden im Vorfeld und in der Nachberichterstattung auf der Website mit Ankündigungen und Texten begleitet – auf ihr lässt sich das verbandliche Leben immer aktuell nachvollziehen, ebenso wie auch auf Facebook, wo auch die kleineren Dinge im Alltag des Verbandes einen Platz finden.

Der Relaunch, das heißt die grafische und inhaltliche Erneuerung, der Website, die 2015 begonnen wurde, war im Februar 2016 abgeschlossen. Seitdem ist die Website online. Siehe dazu auch Seite 11 im Jahresbericht 2015. Neu etabliert wurde auf der Seite der so genannte Kulturtipp, in dem es etwa jedes Vierteljahr aktuelle Ausstellungs- und Buchempfehlungen gibt, die sich an den Themen der kfd, aber auch an dem Wunsch von Gruppen orientiert, Anregungen für Kulturveranstaltungen oder Ausflüge zu erhalten. Auch die Rubrik „Leidenschaftlich glauben“ hat mit Artikeln zu großen Frauenfiguren oder Fragen der Spiritualität 2016 ihren Anfang genommen und der Bereich „kfd-intern“, der über ein eigenes Passwort nur von kfd-Verantwortlichen aufgerufen werden kann, enthält Informationen und Arbeitsmaterial für die praktische Arbeit in den Gruppen, die vom Diözesanverband entwickelt wurden. Die Rubrik „Fotogalerien“ ist ebenfalls allen empfohlen.



Das Team, das für die Öffentlichkeitsarbeit sorgte, bestand wie in den vergangenen Jahren aus Geschäftsführerin Ursula Sänger-Strüder und freien Mitarbeiterinnen (Foto, Text, Grafik Web) Kathrin Becker, Andrea Kuckelkorn, Sabine Schleiden-Hecking. Die IT-Firma complingua sorgt für die Systemadministration der Website.



## 2. VERBANDLICHE AKTIVITÄTEN

Wir müssen die Veränderung sein, die wir in der Welt sehen wollen.

Mahatma Ghandi

### 2.1 Bildungsjahr 2016

Das Bildungsjahr 2016 war stark geprägt durch die Mitgliederwerbekampagne und die Ausbildung der Werbebotschafterinnen, siehe Punkt 1.2. Verstärkt nehmen die Verantwortlichen wahr, dass die angebotenen Veranstaltungen in Köln nicht immer angenommen werden, wie zum Beispiel das Basistreffen im Spätsommer. Das ist bitter, aber bewegt die Verantwortlichen auch dazu, gründlich darüber nachzudenken, wie es mit den Bildungsangeboten weitergehen kann. Dies ist sicherlich in den Kontext „Zukunft des Diözesanverbands“ einzubeziehen. Erste Schritte hin auf Ursachenforschung und Handlungsaktivitäten sind bereits gegangen und werden fortgesetzt.



### 2.1.1 WGT der Frauen

#### 2.1.1.1 Arbeitsgemeinschaft für den Weltgebetstag im Rheinland (AG WGT Rheinland)



Vor 20 Jahren (1997) hat sich in Bonn eine „Arbeitsgemeinschaft christlicher Frauen für den Weltgebetstag im Rheinland“ (AG WGT) gegründet, ein ökumenisch weitgespannter Zusammenschluss von Frauen, die aus verschiedenen Kirchen und kirchlichen Verbänden kommen. Die AG will Verbindung herstellen zwischen der Arbeit des Deutschen WGT-Komitees in Stein bei Nürnberg und den Aktivitäten vor Ort. Sie engagiert sich überregional für die Anliegen des WGT, indem sie ökumenische Werkstätten für Multiplikatorinnen durchführt. Zudem versucht sie, durch besondere Aktionen auf die Arbeit des WGT in der Öffentlichkeit hinzuweisen.

Verantwortlich für die Weltgebetstagsarbeit im kfd-Diözesanverband ist Elisabeth Bungartz, stellvertretende Diözesanvorsitzende. Hildegard Müller-Brünker ist als Diözesanreferentin für die inhaltliche Arbeit und die Koordination der Veranstaltungen und der Honorarreferentinnen zuständig. (Siehe dazu Punkt 4.1)

### 2.1.1.2 WGT-Arbeit konkret in der kfd

Im Rahmen der Bildungsarbeit innerhalb des Verbandes nimmt der Weltgebetstag der Frauen jedes Jahr einen breiten Raum ein. Der kfd-Diözesanverband verantwortet eine mehrtätige Werkstatt, die im Kloster der Salvatorianerinnen in Horrem stattfindet. In den Kreis- und Stadtdekanaten finden Studientage bzw. -nachmittage mit unterschiedlichen Zeitrahmen statt. Die Veranstaltungen bieten den teilnehmenden Frauen aus verschiedenen Konfessionen die Möglichkeit, etwas über das jeweilige Land, die besondere Situation der Frauen und die biblischen Texte zu erfahren. Dabei kommt die eigene kreative Arbeit zur Umsetzung der Inhalte nicht zu kurz, um vor Ort einen lebendigen Gottesdienst zu gestalten.

Weltgebetstagsarbeit ist im besten Sinne „ganzheitlich“, er bietet vielen Frauen mit unterschiedlichen Interessen einen Raum: theologisch-spirituelle Bibelarbeit und Gottesdienstgestaltung, gesellschaftlich-soziologische Fragestellungen, konkrete Aktionen, Ausprobieren von Rezepten, Basteln und kreative Gestaltungsmöglichkeiten. Viele Frauen können ihre jeweiligen Talente einbringen und so werden die verschiedenen Charismen in der konkreten Gemeinde vor Ort gefördert. Hier wird deutlich, dass die kfd eine wichtige Rolle in der Verbreitung der Weltgebetstagsidee „Informiertes beten – betendes Handeln“ einnimmt und der Weltgebetstag zu einem festen Bestandteil der Arbeit vor Ort gehört. Zu beobachten ist auch, dass jüngere Frauen sich ansprechen und für eine zeitlich begrenzte Mitarbeit (Projekt-Arbeit) gewinnen lassen.

Die Liturgie für den Weltgebetstag 2016 hatten christliche Frauen aus Kuba verfasst. Kuba ist ein beeindruckendes und faszinierendes Land: bunt und laut, mit viel Lebensfreude und viel Musik. Es ist aber auch ein Land voller Widersprüche. Der in der Karibik liegende Inselstaat Kuba ist ein sozialistisch geprägtes Land im Wandel. Politische Veränderungen zeichnen sich ab, die einen hoffen auf eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation, die anderen haben Angst, ihre Identität zu verlieren. Insbesondere stellten sich Fragen nach den Herausforderungen im Alltag kubanischer Frauen, das religiöse Leben wurde beleuchtet auf Kuba, wo über 30 Jahre Glaube und Religion mit den politischen Ideen des Sozialismus nicht vereinbar waren. Insbesondere ging es auch um das Miteinander und das Zusammenleben der unterschiedlichen Generationen. Das war unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ in vielfältiger Weise gestaltet. Als zentralen Bibeltext hatten die Frauen Markus 10,13-16 (Jesus und die Kinder) genommen.

Die kfd engagiert sich in diesem Bereich ja seit Jahren zum Thema Frauengerechtigkeit und gegen jegliche Gewalt gegen Frauen. Hier wird deutlich, dass der Weltgebetstag sowohl theologisch-spirituell ausgelegt ist, aber auch immer (frauen-)politische und sozialpolitische Dimension hat, was sich auch in der Kollekte zeigt, die Frauen aller Konfessionen für Frauen in der Welt zusammentragen.





## 2.1.2 Equal Pay Day

### **Wunsch und Wirklichkeit – Was ist meine Arbeit W€RT? Midissage und Ausstellung**

Bereits seit mehreren Jahren beteiligt sich die kfd, DV Köln e.V. in Zusammenarbeit mit der KAB und dem BDJ an der Equal Pay Day-Kampagne. Für 2016 konnten wir darüber hinaus auch den ZKD sowie den Frauenbund zur Kooperation gewinnen.

Die Idee für ein gemeinsames Eintreten für gerechte Bezahlung war schnell gefunden: Eine Ausstellung samt einer Midissage mit dem Titel „Wunsch und Wirklichkeit – was ist meine Arbeit W€RT?“ sollte auf die Beine gestellt werden. Motive der Ausstellungsexponate: Models aus den diesjährigen Schwerpunktberufen, der Pflege und erzieherischen Berufe. Diese zeigen sich auf Plakaten und geben ihre beruflichen Wünsche wieder. In Kommentaren, die neben den Fotos stehen, wird die Realität im Berufsalltag in diesen so gesellschaftlich wichtigen Bereichen beschrieben und über die aktuellen Missstände aufgeklärt.

Als Schirmherrin wurde die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Köln, Christine Kronenberg gewonnen und die Ausstellung im Kölner Rathaus, Spanischer Bau zwei Wochen lang bis zum 19. März, dem Equal Pay Day 2016, gezeigt. Da im Spanischen Bau nur die

Oberbürgermeisterin Henriette Reker Veranstaltungen durchführen darf, wurde für die Midissage der Landschaftsverband Rheinland gewonnen, der für die Abendveranstaltung einen Saal im Horionhaus zur Verfügung stellte.

In der Midissage am 10. März erzählten einige der abgebildeten Personen von ihrem Arbeitsalltag und was es braucht, damit alle Menschen in jungen Jahren und im Alter oder bei Krankheit gut versorgt und gepflegt werden. Schirmherrin und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Köln Christine Kronenberg, führte in den Abend ein und Verena Meckle, Gleichstellungsbeauftragte des LVR nahm die Anwesenden mit auf eine Reise in die Geschichte der „typischen Frauenberufe“. Für einen kritischen Ausklang mit lustigen Tönen und auf heitere Weise sorgte das Frauenkabarett Krefeld FKK, das mit scharfer Zunge Impulse zur Lohngleichheit von Frauen und Männern gab.

Sowohl mit der Ausstellung als auch mit der Midissage konnte die kfd ihr großes Engagement für Lohngerechtigkeit zwischen Frauen und Männern unter Beweis stellen. Beide Veranstaltungen waren sehr professionell organisiert und gut durchgeführt und brachten damit allen Initiatorinnen, vor allem aber der kfd als Ansprechpartnerin für alle Abläufe, bei den Partnern großes Lob ein.

### 2.1.3 Verbandliche Bildung

Unter dem Überbegriff der verbandlichen Bildung haben in 2016 unterschiedliche Veranstaltungen, mit unterschiedlichen Formaten stattgefunden. Wichtig war uns, dass Frauen in ihren unterschiedlichen kfd-Rollen angesprochen wurden und dass die Angebote sowohl Wissen vermittelnd, als auch Kraft spendend für die kfd-Arbeit sein sollten.

Als Angebote, die Wissen vermitteln und Handwerkszeug für die kfd-Arbeit liefern, haben folgende Veranstaltungen stattgefunden: Das „ABC für Kassenverwalterinnen“ wurde mehrfach angeboten und diente dazu, die Kassenverwalterinnen für ihre Aufgabe zu qualifizieren. Rund 20 Frauen haben 2016 an diesem Veranstaltungsformat teilgenommen und es wurden mit Hilfe unserer Broschüre zur Kassenverwaltung Informationen vermittelt, um die Arbeit zu vereinfachen. Kassenführung ist, z.B. mit Hilfe des Computers (Excel) leicht zu bewerkstelligen, so gab es bei dieser Veranstaltung einen Einstieg in den Umgang mit Excel. Außerdem blieb darüber hinaus Zeit, um Fragen zur Kassenführung zu beantworten und sich mit den anderen Damen auszutauschen.

Das Wochenende, von Freitag bis Sonntag, „Fit fürs Ehrenamt“ richtete sich an kfd-Frauen, die im Pfarrvorstand oder als Dekanatsleiterin engagiert sind. Die Frauen setzten sich mit folgenden Fragen auseinander:

Mit welchen Erwartungen als Amtsinhaberin bin ich konfrontiert und welchen Herausforderungen will ich mich stellen? Welches Handwerkszeug benötige ich für meine Arbeit? Wie leite ich eine Dekanatsitzung oder eine Mitarbeiterinnenrunde? Wie stoppe ich Vielrednerinnen? Als Antwort auf diese Fragen wurden ausreichend Methoden vermittelt, um in der Praxis handeln zu können. Die Teilnehmerinnen sind gestärkt aus dem Wochenende gegangen und haben sich ein Nachtreffen für 2017 gewünscht.

Als Halbtagesveranstaltung hat die Fortbildung „Wie leite ich eine Sitzung“ für kfd-Frauen der DekanatsEbene stattgefunden. Nach einem kurzen „Warming up“ war der Raum bereits voller Energie und die Frauen teilten ihre gemeinsamen Erfahrungen im Umgang mit ihren Gruppen. Neben der Auseinandersetzung, was eine perfekte Leiterin alles können sollte, gab es Input zu Kommunikationsmodellen und zu Methoden. Im weiteren Verlauf ging es darum, sich ein gutes Handwerkszeug anzueignen, um fit für die Gruppen zu sein. Es wurden viele Methoden vorgestellt, mit denen in großen und kleinen Gruppen gearbeitet werden kann. Eine sehr kurzweilige, interessante Veranstaltung, aber erst ein Anfang – darüber waren sich die Teilnehmerinnen einig, als sie am Ende ihr Feedback gaben. Es war eine hilfreiche Veranstaltung, aber es sind noch viele Fragen offen geblieben. Auch wenn alle sich mit ihren Talenten und Erfahrungen eingebracht haben, 3 Stunden sind einfach zu wenig für so ein komplexes Thema.



Neben der Wissensvermittlung ist es uns auch ein Anliegen unsere Mitglieder für ihr kfd-Engagement zu stärken. Mit diesem Schwerpunkt haben folgende Veranstaltungen stattgefunden: „Frauen.Macht.Theater“ ist ein Angebot, bei dem die Frauen Kraft für ihre kfd-Arbeit tanken können. Die Möglichkeiten der Improvisation wurden genutzt, um den eigenen Gedanken freien Lauf zu lassen und mit sich selbst, der eigenen Umgebung und den Mitmenschen in intensiven positiven Austausch zu treten. Dabei war diese Kommunikationsform für alle Teilnehmerinnen zunächst eine besondere Herausforderung. Doch der positive Grundgedanke des Improvisationstheaters, sich von den Ideen der Mitspielerinnen inspirieren zu lassen, ohne vorher zu überlegen, was gespielt, gesagt oder getan werden soll, machte den Mitspielerinnen Mut. In der Auswertungs- und Reflexionsrunde wurde deutlich, dass die Frauen mit viel positiver Energie und einem freien Kopf nach Hause gingen. Die Begeisterung war groß.

Das „Intuitive Bogenschießen“ hat zweimal in zwei unterschiedlichen Regionen stattgefunden. Intuition, Konzentration und im richtigen Moment loslassen können, darauf kommt es beim intuitiven Bogenschießen an. Den Alltag vergessen, die eigene Mitte finden, und einfach mal abschalten. Spannung aushalten und Entspannung erleben. Ganz ohne Konkurrenzdruck und Anforderungen von Außen, wurde der Tag gemeinsam mit anderen Frauen verlebt und die Teilnehmerinnen konnten mal so richtig loslassen. Das Bogenschießen ist ideal, um Konzentration und das Erreichen gesteckter Ziele zu erleben. Beim faszinierenden Umgang mit Pfeil und Bogen geht es vor allem um die Erfahrungen der Selbstwirksamkeit, Konzentrationsfähigkeit, der eigenen Kraft, klare Ausrichtung, dem Wechsel zwischen Spannung und Entspannung und dem richtigen Augenblick zum Lösen des Pfeils.

#### 2.1.4 Gesellschaftspolitische Bildung

Wie vielfältig das gesellschaftspolitische Interesse und Engagement von kfd-Frauen ist, spiegelt sich in den Fragestellungen wider, die sie 2016 bewegten: Themen wie neue Arbeitszeitmodelle, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Rente, Pflege im Alter oder Sterbebegleitung beschäftigten sie ebenso wie die Auseinandersetzung mit ressourcenschonendem Leben oder Fragen zur Zukunft des Ehrenamts.

Anlass für Veranstaltungen zu nachhaltigem und gerechtem Leben war die Enzyklika „Laudato Si“, die Papst Franziskus 2015 veröffentlichte. Viele kfd-Frauen warfen in diesem Zusammenhang einen neuen Blick auf ihre Einflussmöglichkeiten für globale Gerechtigkeit. Gleich in mehreren Städten des Diözesanverbands fanden nachhaltige Stadtrundgänge statt. Das in dem Schreiben Problemfelder aufgegriffen wurden, in denen sich die kfd schon seit Jahren einsetzt, bestätigte viele Frauen in ihrem Engagement und macht deren Aktualität deutlich.

Ein weiteres Schreiben des Papstes betraf viele Frauen persönlich: „Amoris Laetitia“ stellt nicht nur die besondere Bedeutung von Ehe und Familie für unsere Gesellschaft dar, sondern setzt sich auch mit der Liebe in ihren vielen Facetten auseinander und geht in diesem Zusammenhang auch auf die Situation von geschiedenen Wiederverheirateten ein. Die Erfahrungsberichte und Diskussionsbeiträge anlässlich des „Politischen Frühstücks 2016“ machten deutlich, wie emotionsgeladen dieses Thema ist.

Das es für Frauen (und auch für Männer) immer noch keine befriedigenden Lösungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt, zeigte sich – neben dem kfd-Engagement zum Equal Pay Day – auch bei vielen weiteren Aktionen und auch Anfragen von kfd-Gruppen zu diesem Themenbereich. Besonders in Anbetracht der Auswirkungen auf ihre Rente fordern Frauen eine Anerkennung von Sorge- und Pflegearbeiten, die mehrheitlich von Frauen übernommen werden.

Ein weiteres wichtiges Thema, das 2016 viele kfd-Frauen bewegte, war die Frage nach würdevoller Sterbebegleitung. Mit der Gesetzesänderung Ende 2015, die die geschäftsmäßige Beihilfe zum Suizid weiterhin unter Strafe stellt, aber die im Einzelfall gewährte Hilfe zur Selbsttötung straffrei lässt, hat das Thema neue Aktualität erfahren. Gut so, denn Sterben gehört zum Leben und die ehrliche und rechtzeitige Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod hilft Betroffenen und ihren Angehörigen in der letzten Lebensphase.

Die Schwerpunkte 2016 zeigen, dass gesellschaftspolitisches Interesse und Engagement zu uns als kfd-Frauen gehört – kein Wunder, gestalten wir durch unseren vielfältigen Einsatz innerhalb der Kirche doch maßgeblich die Entwicklung unserer Gesellschaft mit.

### 2.1.5 Theologische Bildung

Durch die Langzeiterkrankung von Astrid Overath konnte dieser wichtige Bereich der kfd-Bildungsarbeit nur „stiefmütterlich“ angegangen werden. Mit den beiden Aushilfen Anna Blömer (bis Ende 2015) und Eva Maria Langenfeld (Mai bis September 2016) konnten erste neue Akzente gesetzt werden. Verantwortliche für diesen Bereich ist aus dem Kreis des Diözesanvorstands weiterhin Lydia Wallraf-Klünther. Zusammen mit der jeweiligen Zeitreferentin und Ursula Sänger-Strüder konnten jedoch die Studien- und Begegnungsreise zum Katholikentag nach Leipzig und die Diözesanwallfahrt nach Altenberg erfolgreich durchgeführt werden.



Auch kleinere theologische Angebote wurden umgesetzt, Ein Treffen mit den ausgebildeten WortGottesfeierleitungen fand zu Beginn des Jahres 2016 statt. Es machte deutlich, wie unterschiedlich die Voraussetzungen in den einzelnen Pfarrgemeinden und Seelsorgsbereichen in Bezug auf den Einsatz der ausgebildeten Frauen ist. Sie erstrecken sich über feste Einsatzbereiche bis hin zur nicht Wahrnehmung dieser wichtigen Ressource.

Die Einstellung einer Geistlichen Begleiterin zum Ende des Jahres 2016 erwies sich leider als nicht kompatibel für den Verband. Ab Juni 2017 arbeitet nun Dr. Veronika Niederhofer in dieser wichtigen Aufgabe.

### 2.2 Leuchtturmprojekte

Leuchttürme zeigen in der Dunkelheit der Nacht den Seefahrern die richtige Position an und lassen die Schiffe nicht mit den Küstenstreifen kollidieren.

Auch unser Diözesanverband braucht solche Leuchtfeuer, die für die Mitglieder weit ins Land hinaus strahlen, aber auch darüber hinaus in Kirche und Gesellschaft.

#### 2.2.1 Aschermittwoch der Frauen

Der Aschermittwoch der Frauen hat in der kfd eine lange Tradition – die ersten dieser Veranstaltungen wurden noch im kfd-eigenen Haus St. Hedwig in Rhöndorf durchgeführt.

Der Aschermittwoch 2016 griff das Thema des außerordentlichen Heiligen Jahres auf, das Papst Franziskus ausgerufen hat. Das Thema „Barmherzigkeit“ ist Papst Franziskus ein großes Anliegen und führt auch uns zu der Frage, wie und wo wir in unserem Da-Sein vor Gott dieses ur-göttliche Verhalten erleben.

„Gottes Barmherzigkeit ist nicht eine abstrakte Idee, sondern eine konkrete Wirklichkeit, durch die ER seine Liebe als die Liebe eines Vaters und einer Mutter offenbart, denen ihr Kind zutiefst am Herzen liegt. (MV\_6) Die ca. 60 teilnehmenden Frauen hatten die Möglichkeit zu verschiedenen Angeboten: Bibelarbeit, das Gleichnis vom barmherzigen Vater, Kreativangebot, schweigendes Betrachten von meditativen Texten. Zudem gab es das Angebot eines persönlichen Austauschgespräch. Wie immer endete der Tag mit der heiligen Messe zum Aschermittwoch.

## 2.2.2 Studien- und Begegnungsfahrt zum Katholikentag in Leipzig

Seit 1994 gibt es die Studien- und Begegnungsfahrten zu Katholiken – und ökumenischen Kirchentagen. Damals ging es nach Dresden. Auch diesmal war es mit Leipzig eine ostdeutsche Metropole, in der der Katholikentag stattfand und zwar bereits zum hundertsten Mal – ein besonderes Jubiläum, das gefeiert werden wollte. Geleitet wurde die Reise von Lydia Wallraf-Klünther und Ursula Sänger-Strüder.

Mit Spannung startete die Gruppe am Tag vor Beginn des Katholikentages nach Leipzig, um die Stadt selbst erst einmal richtig kennenzulernen. 25 Jahre nach der Wende hat sich die Stadt, die maßgeblich an der friedlichen Revolution in Deutschland beteiligt war, zu einer Metropole entwickelt, die nach wie vor durch die Musik von Johann Sebastian Bach oder Felix Mendelssohn-Bartholdy geprägt und auch als Stadt der Literatur und Bücher in der Geschichte bekannt ist.



Der Katholikentag selber war bunt, informativ und einladend. Obwohl sich in der Stadt Leipzig nur vier Prozent der Bevölkerung zum christlichen Glauben bekennen, bemerkte man an keiner Stelle in der Stadt Missbehagen oder eine befürchtete Auseinandersetzung mit rechten Gruppen, wie es einzelne Teilnehmerinnen der Kölner Reisegruppe befürchtet hatten. Es blieb immer eine harmonische und von tiefen Glauben geprägte Veranstaltung. Bewegend war auch am Sonntag der große Abschlussgottesdienst auf dem Augustaplatz im Herzen der Stadt. Von diesem Gottesdienst ging viel in die Herzen der teilnehmenden Gläubigen über, denn wieder stand der Mensch im Mittelpunkt so wie es auch im Leitwort des 100. Katholikentages „Seht, da ist der Mensch!“ zum Ausdruck kam. Erfüllt

von all diesen positiven Eindrücken reiste die Gruppe am Montagmorgen aus der Messestadt ab, gestärkt in ihrem Glauben, um sicher noch lange aus und von den Erlebnissen der gemeinsamen Leipziger Tage zu leben.

## 2.3 Frauenorte

### Nonnenwerth

Die diesjährige Erkundung eines „Frauenortes“ lud auf die Insel Nonnenwerth ein, auf der sich das gleichnamige Franziskanerinnen-Kloster befindet. Gleich zweimal, am 02. mit Referentin Eva-Maria Lagenfeld und am 06. Juni mit Referentin Astrid Mönnikes trafen sich insgesamt 30 Frauen am Fähranleger nahe des Rolandsecks, um die kurze Strecke auf die Insel überzusetzen. Dort angekommen, zog die besondere Atmosphäre des Ortes alle Teilnehmer\*innen in ihren Bann: Die winzige Insel, die nur Platz für das Kloster, das dazugehörige Gymnasium und einen großen Gartenbereich bietet, schafft auch spirituell eine Insel der Ruhe und des Rückzugs inmitten des hektischen Alltags.

Schwester Theresia, die die Gruppen an beiden Nachmittagen begleitete, wartete schon auf ihre Besucher\*innen. Ihre lebendigen Erzählungen aus der wechselvollen Geschichte des Klosters, das ursprünglich von Benediktinerinnen geführt wurde, spiegelten ihre Verbundenheit zu Nonnenwerth wieder. Ihre spontanen Kommentare zu vorbeieilenden Schüler\*innen zeigte den herzlichen Umgang zwischen den Gymnasiast\*innen und den Schwestern. Zusätzlich zur Führung durch das Kloster einschließlich des kleinen Museums und Teilen des Gymnasiums erläuterte Schwester Theresia die gegenwärtigen Herausforderungen der elf dort lebenden Schwestern, beschrieb deren Alltagsgeschäft und gab einen kurzen Einblick in ihre eigene Biographie.

Im Anschluss an den Rundgang feierten die Besucher\*innen in der Klosterkirche eine Kirchenraumandacht, die sich spirituell mit verschiedenen Orten innerhalb der Kirche beschäftigte. Diese intensive spirituelle Auseinandersetzung mit einzelnen Räumen in der Kirche haben alle Beteiligten sehr genossen und entsprechend gelobt. Zum Abschluss blieb noch ein wenig Zeit, um durch die wunderschön angelegte Gartenanlage zu flanieren, bevor die Fähre alle wieder zurück in ihr Alltagsleben übersetzte.



## 2.4 Frauenwort im Dom

Im Mittelpunkt des FrauenWortes stand 2016 das, was auf den ersten Blick eine Männergeschichte ist: die Geschichte von einem Brudermord. Kain erschlägt seinen Bruder Abel aus Eifersucht und Missgunst. Denn Gott wendet sich aus Gründen, die in der Bibel nicht erklärt werden, nur Abel zu.

Die Luzerner Liturgiewissenschaftlerin Jeggle-Merz zeigte in ihrer Auslegung, dass diese „schwere Kost“, wie sie gleich zu Beginn sagte, nicht die Geschichte von zwei einzelnen Menschen, sondern eine Menschheitsgeschichte ist, die von der Ungleichheit und den Folgen daraus handelt. Abel sei nicht der Gute, und Kain, der Mörder, nicht der Böse schlechthin. Die beiden stünden symbolisch für „die stärksten Triebe, die die Völker in Hass und Kriege stürzen: Rivalität, Konkurrenz, Neid und Feindschaft.

Der kfd-Diözesanverband Köln lädt im Zweijahresrhythmus regelmäßig zu feierlichen Vespern in den Kölner Dom ein, bei denen Theologinnen das Wort Gottes auslegen. Denn Frauen sollen genauso gehört werden

wie Männer und das Wort Gottes verkünden. Dies in einer Kirche wie dem Kölner Dom zu tun und dort am Ambo zu stehen, habe schon etwas „Erhabenes“, wie Professorin Jeggle-Merz, die an der Katholischen Hochschule in Chur lehrt, sagte.

Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünter erinnerte in ihrer Begrüßung an die Prozession durch die Schildergasse und die Cathedralvesper mit Jeggle-Merz aus Anlass des Eucharistischen Kongresses 2013 und beschrieb diese als prägende Glaubenserfahrung.

Für viele der kfd-Frauen, die regelmäßig zu den FrauenWorten kommen, ist dieser Gottesdienst „ein besonderes Erlebnis. Die Gemeinschaft im Glauben in der kfd zu erfahren und den Kölner Dom bis auf den letzten Platz besetzt zu sehen, das ist sehr berührend,“ beschrieb zum Beispiel die ehemalige kfd-Präsidentin Irmgard Jalowy aus Ratingen ihre Eindrücke.

Für den kfd-Vorstand ist der Gottesdienst ein wichtiges Glaubenszeugnis, denn die kfd ist eine Gemeinschaft in der Kirche, die diese immer wieder beleben und stärken möchte,“ so die Geschäftsführerin der kfd, Ursula Sänger-Strüder.

## 2.5 Diözesanwallfahrt nach Altenberg

„Wir brauchen Glauben, Mut und Liebe“, unter diesem Leitwort stand die Diözesanwallfahrt zum Altenberger Dom. Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünther griff dieses Zitat aus dem apostolischen Sendschreiben von Papst Franziskus in ihren Begrüßungsworten an die mehr als 200 kfd-Pilgerinnen und Pilger auf. Glauben könne der Mensch nur mit anderen. „Die kfd ist eine solche glaubende kraftvolle Gemeinschaft, die trägt und Räume schafft für Suchende und Fragende“, sagte sie. Und „gerade heute in Zeiten von politisch rechten Tendenzen, Fundamentalismus und Fremdenhass brauchen wir Mut. Ja, wir sind als Christinnen geradezu aufgefordert, Zivilcourage zu zeigen.“ Dem feierlichen Gottesdienst war eine Statio auf der Wiese im Schatten des Altenberger Doms vorangegangen. Dabei wurde bereits ein erstes Lebensbild der Heiligen Hildegard gezeichnet. Singend und betend zogen die Pilgerinnen und Pilger in einer Prozession in den Dom, um Eucharistie zu feiern.

Nach einem Pilgermahl im Altenberger Hof konnten die Frauen an vier interessanten Führungen rund um den Altenberger Dom und seine lange Geschichte teilnehmen: die Domfassade und ihre Spiritualität, Ausgrabungen der jüngeren Zeit, die Markuskapelle und der Küchenhof mit dem Kräutergarten. Auch der Altenberger Domladen wurde gut besucht.



Die Diözesanwallfahrt endete mit einer letzten Statio, in deren Mittelpunkt eine Bildbetrachtung zu einer Hildegard-Skulptur aus Eibingen stand. Msgr. Robert Kleine spendete den Wallfahrtssegens und dankte zusammen mit Lydia Wallraf-Klünther allen WallfahrerInnen für ihr Kommen. Beide luden schon zur nächsten Diözesanwallfahrt 2017 – im Jubiläumsjahr der Reformation – nach Kloster Helfta ein. Lydia Wallraf-Klünther beendete den Wallfahrtstag mit der Zeile aus dem alten Volkslied: „Wann und wo sehen wir uns wieder und sind froh ...?“

## 2.6 Filmexerziten in Maria Laach

Erstmals fanden im Oktober 2016 Filmexerziten im Gästehaus der Abtei von Maria Laach statt. Lydia Wallraf-Klünther, Ulrike Göken-Huismann, Geistliche Begleiterin der kfd auf Bundesebene und Ursula Sängler-Strüder hatten die geistlichen Tage vorbereitet. Die rund 20 Teilnehmerinnen unterschiedlichen Alters und aus unterschiedlichen kfd-Gruppen und Regionen schauten sich an drei Abenden drei Spielfilme an, zwei französische: „Die Eleganz der Madame Michel“, „Die Schüler der Madame Anne“ und einen schwedischen Film, Ein Mann namens Ove.



In allen drei Filmen geht es um besondere Menschen, ihre Beziehungen, ihre Würde, aber auch um die kleinen und großen menschlichen Dramen. Ulrike Göken-Huismann arbeitete mit den Frauen biblisch und versuchte auch hier Parallelen aufzuzeichnen, wie zum Bsp., wenn es um den Zöllner Zachäus geht. Gebetszeiten, Stille, meditative Spaziergänge, Textarbeiten, Mandalamalen und Gottesdienste rundeten die Filmexerziten ab.

Trauriges Ende von erholsamen Tagen für Leib und Seele war der Tod einer Teilnehmerin unmittelbar nach Beendigung der Exerziten nach ihrer Rückkehr nach Hause. Das ließ alle Teilnehmerinnen betroffen zurück.

## 2.7 Karnevalsborse am 11.11.2016 „Kölle Alaaf“ – „Düsseldorf Helau“ – „kfd Helaaf“

Der Diözesanverband Köln e.V. der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) hatte zum vierten Mal zur Karnevalsborse eingeladen.

Über 500 Frauen aus allen Ecken des Erzbistums waren gekommen, um zusammen zu feiern, zu singen, zu schunkeln, zu lachen und ganz nebenbei Anregungen zu bekommen für ihre eigenen Karnevalssitzungen, die im Erzbistum Köln für die kfd jahrzehntelange Tradition und gesellschaftliche Höhepunkte in den Gemeinden sind.



Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe Elisabeth Bungartz, Anne Merkenich, Ursula Sänger-Strüder und Lydia Wallraf-Klünter hatten aus einer Fülle von Bewerbungen ein abwechslungsreiches mit Mittagspause fast achtstündiges Programm zusammengestellt. Mit viel Herzblut und Engagement traten die ausgewählten kfd-Gruppen mit niveaувollen und lustigen Reden, Sketchen, Liedern und Tänzen auf und lösten beim jekken Publikum wahre Begeisterungstürme aus.

Der Kostümverkauf im Foyer des Maternushauses wurde in der Pause gut und gerne in Anspruch genommen und so wurde zum Beispiel im Laufe des Tages aus einem Löwen ein Mexikaner.

Ein Buch, in dem alle Beiträge abgedruckt sind, kann in der Geschäftsstelle für Euro 5,00 erworben werden.

## 2.8 Jahresabschlussmesse

Wie in den Jahren davor, fand auch 2016 wieder eine Jahresabschlussmesse in der Seminarkirche des Priesterseminars unter großer Beteiligung der kfd-Frauen von nah und fern statt. Zusammen mit Diözesanpräses Msgr. Robert Kleine wurde ein feierlicher adventlicher Gottesdienst gefeiert, der in die freudige Erwartung auf das Weihnachtsfest einführte. „Durch wie viele Türen sind Sie heute schon gegangen?“, fragte Monsignore Robert Kleine zu Beginn seiner Predigt. Er schaute dabei auf etwa 200 kfd-Frauen (und zwei Männer). „Eine Türe macht Mauern oder Zäune durchlässig. Wenn diese Türe jedoch verschlossen ist, bin ich ausgeschlossen oder in Sicherheit“, sagte der kfd-Diözesanpräses.“

„Dass die Gemeinschaft ein sehr hohes Gut innerhalb des kfd-Diözesanverbandes ist, zeigte auch einmal mehr die diesjährige Jahresabschlussmesse. „Als wir vor fünf Jahren erstmalig zu dieser Messe einluden, kamen 70 Frauen nach Köln und die Plätze reichten völlig aus. Heute sind wir rund 200 Teilnehmerinnen und einige müssen sogar hinten stehen“, freute sich kfd-Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünter in ihrer Eröffnungsansprache.

Die Kollekte der Abschlussmesse geht in diesem Jahr an „Arche Noah Fonds“ der kfd im Erzbistum Köln zur Unterstützung des Al Rajaah Krankenhauses in West-Aleppo. Dabei konnten am Ende der Kollekte über 600 Euro für syrische Menschen verbucht werden.

Im Rahmen der sich anschließenden Begegnung im Piusaal stellte Lydia Wallraf-Klünter Franziska Osten als die neue Assistentin der Geschäftsführung vor.“





# 3. JAHRESABSCHLUSS UND WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Beginnen können ist Stärke.  
Vollenden können ist Kraft.

Lao-tse

## 3.1 Haushaltsabschluss 2016

Der Haushaltsabschluss 2016 endet mit einem Defizit, das aus den Rücklagen zu tragen ist. Dieses Defizit, auch in seiner Höhe, war erwartet worden und seit langem von der geschf. Diözesanreferentin prognostiziert worden. In ihren Ausführungen der letzten Jahre, die Sie alle in den Jahresberichten nachlesen können, wurde diese Entwicklung deutlich aufgezeigt. Mit dem Jahresergebnis 2016 ist die Notwendigkeit des Beschlusses, ab 2017 einen realistischen Jahresbeitrag einzuführen, bestätigt worden. Dem „aber, warum“ ist mit Klarheit entgegenzusetzen, „ja, weil...“!

### 3.1.1 Bewertung

Wie ist das hohe negative Jahresergebnis, weitere -27 TEUR\* mehr als in 2015 zu bewerten? Im Jahresbericht der Solidaris heißt es dazu: „Ursächlich für diese Entwicklung ist bei um 78 TEUR gestiegenen Erträgen der überproportionale Anstieg der Aufwendungen um 105 TEUR. Auf der Ertragsseite, die sich zum einen aus Zuschüssen 204 TEUR und zum anderen aus Mitgliedsbeiträgen 190 TEUR zusammensetzt, zeichnet sich bei den Mitgliedsbeiträgen ein Minus von 4 TEUR im Vergleich zum Vorjahr an. Durch die Mitgliederwerbekampagne konnte der Rückgang der Beiträge verringert werden.“

Der deutliche Anstieg der Zuschüsse um +97 TEUR resultiert primär aus den höheren Zuwendungen des Erzbistums (+87 TEUR) die in 2016 insbesondere die

Refinanzierung der von der kfd getragenen Personalkosten einschließlich Personalleasing betreffen. Auch die kfd-Stiftung St. Hedwig stellte 2016 + 13 TEUR zur Ausrichtung von Veranstaltungen zur Verfügung, siehe auch Punkt 4.2. Einen Rückgang ist bei den Teilnahmebeiträgen in Höhe von -23 TEUR zu verzeichnen. Das hing ursächlich damit zusammen, dass größere Reisen wie die Studienreise nach Avila oder längere Werkwochen nicht angeboten wurden.

Was die Aufwandsseite angeht, so liegt der Personalaufwand mit 115 TEU um 11 TEUR über dem Vorjahreswert. Das EBK leistet entsprechende Zuschüsse zur Refinanzierung der anfallenden Personalkosten. 2016 wurden rund 152 TEUR an Zuschussmitteln vereinahmt. Die Verwaltungsaufwendungen werden mit 121 TEUR deutlich um 74 TEUR über dem Vorjahreswert ausgewiesen. Dieser deutliche Anstieg entfällt beinahe vollständig auf Fremdleistungen, die neben Personalleasing (Assistenz der Geschäftsführung) auch externe Bürodienstleistungen (Mitgliederservice, kfd-netzwerk] betreffen. Für die Aufwendung des Personalleasings konnten Zuschussmittel des EBK zur anteiligen Refinanzierung eingebracht werden. Auch die Aufwendungen für Gremienarbeit erhöhten sich um +14 TEUR auf 103 TEUR. Begründet ist dies insbesondere durch die Finanzierung der Mitgliederwerbekampagne. Durch die Personalbewirtschaftung, die die kfd nun für ihre Mitarbeiterinnen leisten muss, entstehen für die notwendige externe Dienstleistung Kosten, so dass die Aufwendungen für Finanz- und Personalbewirtschaftung um 23 TEUR angestiegen sind.

\* = 1.000 Euro



## Gewinn- und Verlustrechnung für 2016

<b>1.) Betriebliche Erträge</b>	<b>2016 in Euro</b>	<b>2015 in TEUR</b>
a) Mitgliedsbeiträge	190.060,56 €	194
b) Zinsen und ähnliche Erträge	6.297,48 €	5
c) Teilnehmerbeiträge/ Bildungsarbeit	54.349,17 €	77
d) Zuschüsse	203.568,65 €	107
e) Sonstige ordentliche Erträge	45.153,93 €	35
f) Bestandsveränderungen	-4.071,56 €	0
g) Spenden und Kollekten <small>(einschließlich Verringerung Verbindlichkeiten)</small>	34.849,85 €	34
	<u>530.208,08 €</u>	<u>452</u>
<b>2.) Betriebliche Aufwendungen</b>		
a) Personalaufwand	115.108,98 €	104
b) Bildungsarbeit	100.676,60 €	106
c) Verwaltungskosten	120.980,86 €	46
d) Gremienarbeit	103.199,58 €	89
3) Öffentlichkeitsarbeit <small>(einschließlich Honorare und Internet)</small>	46.533,18 €	57
f) Bankgebühren, Kosten des Finanz- und Rechnungswesens, Personalabrechnungen	50.138,02 €	27
g) gewährte Zuschüsse	11.501,19 €	15
h) Caritative Aufwendungen <small>(einschließlich Erhöhung der Verbindlichkeiten)</small>	34.410,08 €	34
i) Mitgliedsbeiträge	3.226,60 €	3
j) Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen	1.127,00 €	1
	<u>586.902,09 €</u>	<u>482</u>
<b>3.) Jahresüberschuss/-Fehlbetrag</b>	<u>-56.694,01 €</u>	<u>-30</u>

### 3.1.3 Perspektiven

Die Vermögens- und Finanzlage des Diözesanverbands weist eine Bilanzsumme von 318 TEUR, im Vorjahr 401 TEUR. Die Aktivseite wird von Finanzanlagen in Höhe von 122 TEUR und von kurzfristigen Geldguthaben in Höhe von 178 TEUR bestimmt. Die Geldmittel sind um 79 TEUR zurückgegangen.

Durch das hohe, aber ja erwartete Defizit, ist auf der Passivseite das ausgewiesene Eigenkapital von rund 320 TEUR in 2015 auf 263 TEUR geschrumpft. Die geschf. Diözesanreferentin hat auch auf diesen Umstand immer wieder hingewiesen, siehe auch 3.1.1.

Die Solidaris empfiehlt angesichts des ausgeweiteten Jahresfehlbetrags und dem finanzwirtschaftlichen Fehlbetrag, die Ertragslage zu verbessern. Mit der Erhöhung des Mitgliedsbeitrags ab 2017 haben wir dieser Empfehlung schon entsprochen. Dazu müssen wir die Mitgliedsbeiträge für Kurse und Veranstaltungen so kalkulieren, dass sie mehr als kostendeckend sind; Konsolidierungsbemühungen (Liquiditätsentlastung) hinsichtlich der Sachkosten und Ausweitung von Sponsoring und Fundraising.

## 3.2 Personal- und Gemeinschaftsbetrieb

Das Jahr 2016 war wieder sehr stark von den Bemühungen um neues Personal geprägt. Leider musste sich der Diözesanverband bereits Ende Januar wieder von der Assistentin der Geschäftsführung trennen, die die Position nach dem Ausscheiden von Anne Merkenich übernommen hatte.

Das anschließende neue Bewerbungsverfahren stellte sich als ein komplizierter Prozess dar. In der Zwischenzeit bis Mitte August 2016 übernahm Martina Müller die Aufgaben der Assistenz. Da das Bewerbungsverfahren trotz großer Anstrengung nicht zum gewünschten Erfolg führte, nahm der kfd-Diözesanverband die Dienste einer Kölner Arbeitsvermittlungsagentur in Anspruch, die am 15.08.2016 Franziska Osten als geeignete Mitarbeiterin empfahl. Frau Osten arbeitete sich rasch in die Materie ein und passte sich gut in das Team ein, so dass der Diözesanvorstand Mitte November die Arbeitnehmerinnenübernahme in Absprache mit F. Osten mit der Agentur beschlossen hat.

Die Dienste der Agentur musste auch bei der längeren Erkrankung einer Sekretariatsfachkraft in Anspruch genommen werden, um den Arbeitsanfall in der Geschäftsstelle bewältigen zu können. Das bedingte zusätzliche, aber notwendige Personalkosten, siehe .3.1.1.

Seitens des Erzbistums wird dem Diözesanverband die Möglichkeit gegeben, für drei Jahre eine Geistliche Begleiterin mit einem Arbeitsumfang von 50% anzustellen. Auch dieser Suchprozess nach einer geeigneten Theologin gestaltete sich als schwierig und langwierig. Erst zum Ende des Jahres konnte eine Mitarbeiterin (Eva Maria Düring) eingestellt werden, von der sich der Diözesanverband aber bereits im Januar 2017 wieder trennen musste.

Für die Langzeit erkrankte Mitarbeiterin Astrid Overath konnte von Mai bis Ende September für 15 Stunden eine Aushilfe (Eva Maria Langenfeld) angestellt werden, die insbesondere die religiösen Inhalte für den Katholikentag in Leipzig vorbereitete sowie die Diözesanwallfahrt nach Altenberg am 17. September.

In einem Gespräch mit der Abteilungsleiterin der Personalabteilung wurde der kfd dann zugesichert, dass eine 100% Aushilfe für den Bereich Theologie, Liturgie und Spiritualität für 12 Monate eingestellt werden könnte. Mit viel Euphorie gingen die Verantwortlichen in den Bewerbungsprozess. Hierbei wurde sehr schnell deutlich, dass sehr wenige geeignete und interessierte Theologinnen auf dem „Markt“ sind. Viele Bewerbungsgespräche führten leider nicht zum erhofften Erfolg. Durch die Vermittlung einer Kollegin des Bundesverbands konnte dann eine Diplomtheologin, Dr. Elisabeth Glotzbach, zum 15.02.2017 mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 19.5 Std. angestellt werden, die sich sehr gut eingearbeitet hat. (Begrenzung erst einmal auf 12 Monate.) Weitere Einstellungen, auch einer Geistlichen Begleiterin erfolgten erst zur Mitte des Jahres 2017, siehe Punkt 6.

Bereits im Frühjahr und später im Sommer 2016 wurde Lydia Wallraf-Klünter und Ursula Sänger-Strüder seitens der HA Seelsorge mitgeteilt, dass die Geschäftsstelle des kfd-Diözesanverbands das Erzbischöfliche Generalvikariat verlassen müsse und, welche Räumlichkeiten außerhalb des EGV für die kfd vorgesehen seien. Konkretisiert hat sich dies alles aber erst zum Ende des Jahres 2016 (siehe Ausblick).

### 3.3 Oktoberkollekte

#### 3.3.1 Sammlungserfolge

Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten aus zu verwendenden Spenden und Kollekten:

¹ einschließlich anteiliger Verwaltungskosten

Projekt	Stand 1.1.2016	Entnahmen <sup>1</sup>	Einstellungen	Stand 31.12.2016
Frauen helfen Frauen	3.560,80 €	-1.708,55 €	0,00 €	1.852,25 €
Soforthilfe	999,06 €	-169,75 €	395,00 €	1.224,31 €
Osttimor	0,00 €	-23,28 €	465,65 €	442,37 €
Flüchtlingshilfe/ Arche Noah-Fonds	5.844,32 €	-13.053,28 €	11.013,47 €	3.804,51 €
Marie-Theres von Schorlemer-Fonds	17.947,58 €	- 17.700,35 €	8.823,64 €	9.070,87 €
	<b>28.351,76 €</b>	<b>- 32.655,21 €</b>	<b>20.697,76 €</b>	<b>16.394,31 €</b>

#### 3.3.2 Ferienfreizeiten

Die Ferienfreizeiten für Frauen mit kleinem Einkommen werden angenommen. Die Teilnehmerinnenzahlen halten sich aber leider in Grenzen. Noch immer ist es schwierig, Betroffene für das Angebot zu gewinnen. Obwohl die Geschäftsstelle die Anmeldungen sehr diskret behandeln, scheint es den Frauen schwer zu fallen, ihre Altersarmut offenzulegen. Altersarmut ist in diesem Land offensichtlich, aber zugeben zu müssen, dieser Zielgruppe anzugehören, ist vielen Menschen verständlicher Weise, peinlich.

In 2016 fuhren Frauen nach Bad Zwischenahn und Bad Driburg. Begleitet wurden die Frauen von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Josefine Körtgen, Lieselotte Porschen, Heidi Sommer und Annegret Wetter.

#### 3.3.3 Syrienprojekt

Nach einem Gespräch in der Misereozentrale mit Prälat Pirmin Spiegel im Dezember 2015 beendete die kfd im Erzbistum Köln ihr Engagement in Osttimor und wendete sich einem Syrienprojekt in Aleppo zu. Unterstützt werden die Aktivitäten des Al Rajaah Krankenhauses in West-Aleppo. Unter erschwerten Bedingungen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort noch weiter im Einsatz und leisten für die vielen Verwundeten im syrischen Kriegsgebiet eine aufopfernde Leistung.





## 4. POLITISCHES WIRKEN

Einen Vorsprung im Leben hat,  
wer da anpackt, wo die anderen  
erst einmal reden.

John Fitzgerald Kennedy)

### 4.1 AG für den WGT im Rheinland

Die AG WGT im Rheinland traf sich am 21.04.16 zum Austausch. Zur AG gehören: Anglikanische Kirche, der KDFB, die ev. Frauenhilfe im Rheinland, die Mennonitische Frauenarbeit, die Heilsarmee, armenisch-orthodoxe Kirche, Bund alt-katholischer Frauen, Herrnhuter Brüdergemeinde und die kfd Diözesanverbände Köln und Trier.

Nach der Begrüßung, drückte Christine Kucharski, evangl. Frauenhilfe im Rheinland, ihr Bedauern darüber aus, dass die Plätze einiger Mitglieder der AG vakant sind und auch keine neuen Ansprechpartnerinnen benannt wurden; zum Beispiel KDFB, Herrnhuter Brüdergemeinde, Bund alt-katholischer Frauen. Sie will bei den einzelnen Mitgliedern nachhaken, da es für die Arbeit der AG sehr unbefriedigend ist

Von Christine Kucharski wurde Sabine Harles vom kfd-Bundesverband herzlich in der Runde begrüßt. Sie ist die Vertreterin der kfd im WGT-Komitee und ist im Werkstatt-Team für die Bundeswerkstätten. Iris Pupak, evangl. Frauenhilfe im Rheinland, berichtete über die Komitee-Sitzung. Petra Heilig verlässt als Geschäftsführerin nach 16 Jahren den WGT. Neue Geschäftsführerin ist Dr. Irene Tokarski. Weiter berichtete sie, dass die Öffentlichkeitsarbeit für den WGT mehr in den Blick

genommen werden soll. Auch die neuen Medien, wie Facebook usw., sollen genutzt werden. Themen und Länder für die nächsten Jahre werden gesammelt und bei der internationalen WGT-Konferenz im August 2017 in Brasilien eingebracht. Später stellte Kucharski die Philippinen als WGT-Land für 2017 vor. Über das Reformationsjubiläum und das Projekt des Christinnenrats „Reformation ist überall“ informierte sie ebenfalls. Im Kreis tauschten sich die Teilnehmenden über Kontakte, Informationen und Anregungen über die Philippinen aus.

Die Anwesenden berichteten über die Schwerpunkte, Aktivitäten und auch Probleme in ihrer Arbeit. Besonders wurde natürlich die WGT-Arbeit bzw. Tagungen, Studientage usw. in den Blick genommen. Obwohl Werkstatttagungen und Seminare nach wie vor gut besucht werden, stellten die meisten, wie auch im letzten Jahr fest, dass der Nachwuchs fehlt. Es wurde wieder diskutiert, woran das liegt? Neben der Feststellung, dass Frauen in unserer Gesellschaft immer stärker belastet sind und nur wenig Freiraum für ehrenamtliche Tätigkeiten haben, wurde aber auch deutlich, dass häufig ältere Frauen nicht loslassen können und damit junge Frauen keine Chance bekommen, in die Arbeit einzusteigen. Ein Aspekt ist auch, dass „Kirche“ im Allgemeinen von jungen Frauen sehr kritisch gesehen wird. Der Austausch in der AG ist stets sehr lebhaft, informativ und interessant.

## 4.2 kfd-Stiftung St. Hedwig



Frauen inspirieren. Frauen verändern.

Die kfd-Stiftung St. Hedwig besteht seit rund 12 Jahren und arbeitet zum Wohle vieler Frauen. Der Stiftungsvorstand ist geschäftsführend im Amt, da aufgrund einer Satzungsänderung noch kein neuer Vorstand gewählt werden konnte.

Der Vorstand traf sich zu einigen Terminen in Köln. Die meisten Absprachen werden aber telefonisch oder per Email getroffen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen das Projekt Lebenskünstlerinnen und die Lettlandhilfe. Die Lettlandhilfe erfreut sich zunehmender Spendenfreudigkeit, nicht zuletzt ausgelöst durch den regelmäßigen Weihnachtsbeileger in Frau+Mutter. In 2016 konnten insgesamt 25.599,90 Euro eingenommen werden. Die Gelder fließen direkt an den katholischen Lettischen Frauenbund. Inara Uzolina, die Präsidentin, verteilt die Gelder dann sehr akribisch an die Hilfsbedürftigen. 2015/2016 waren das Medikamente, besonders für Kinder; 2016/2017 Lebensmittelkörbe. Denn die wirtschaftliche Situation in Lettland ist schwierig. Viele Menschen leben am Existenzminimum. Durch die Euroeinführung sind die Lebensmittel- und Heizkosten nochmals unverhältnismäßig gestiegen. Bei einem Durchschnittsverdienst von monatlichen 400 Euro kommen die Menschen nicht weit; auch nicht mit 800 Euro, wenn beide Elternteile arbeiten. Aber es gibt auch sehr viele Alleinerziehende.

Das Projekt Lebenskünstlerin wurde mit einem weiteren Tag für Lebenskünstlerinnen in der Kulturkirche in Hennef fortgesetzt.

„Workshops zu Tönen und Singen, kunsthandwerklicher Blumenkunst, Patisserie mit Pralinen und Kreativem Schreiben bildeten den ganz konkreten inhaltlichen Rahmen für den „4. Tag der Lebenskünstlerinnen“, der ein Tag des tätigen Müßiggangs sein sollte. Auch eine Verschönerungsstation mit den beiden Maskenbildnerinnen Irina Halemeier und Maja Zimbus-Kaus, die den Frauen einfach gut tat, gehörte mit dazu.

Dazu kam am Mittag eine Baummeditation im nahe gelegenen Kurpark und eine von den Teilnehmerinnen im Laufe des Tages gestaltete Himmelsinstallation aus Wolkenbildern und ein kleiner Paradiesgarten in der Apsis der Kirche. Und nicht zu vergessen eine Wunschkartenaktion, auf der Teilnehmerinnen kleine Wünsche aufschrieben, die dann im Laufe der kommenden Monate von einer anderen Teilnehmerin erfüllt werden. Auch beim Fotoshooting vor einer Wolkentapete wurde besonders spürbar, wie gut es den Teilnehmerinnen tat, neue Frauen kennenzulernen, die „so offen und freundlich sind“, wie es oft hieß.

Über allem lag die Frage, was und wo der Himmel für die Einzelne ist und wie sie ihn erreichen kann. Oder wie es in dem Lied von Ludger Edelkötter und Wilhelm Willms heißt, das die Gruppen beim Tönen und Singen mit dem Kirchenmusiker Donatus Haus musizierten: „Weißt du, wo der Himmel ist, außen oder innen, eine Handbreit rechts und links, du bist mitten drinnen.“

„Der Himmel ist überall da wo wir uns wohlfühlen, hier bei der Veranstaltung ist also ein Stückchen Himmel“ – hieß es beim Abschied. Ein Resümee, das viel Applaus erhielt.“



### 4.3 Freundes- und Förderkreis



Der seit Anfang 2011 bestehende Freundes- und Förderkreis der kfd im Erzbistum Köln zum Zwecke der finanziellen Förderung der Arbeit des Vereins „Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – Diözesanverband Köln e.V. hatte zum 31.12.2016 insgesamt 43 Mitglieder mit Beitrags- und Spendeneinnahmen im Jahr 2016 von 1480,00 Euro.

Förderanträge der „kfd Diözesanverband Köln e.V.“ wurde im Jahr 2016 mit rd. 2300 Euro bewilligt; davon abgerufen wurden 1800 Euro.

Wir wünschen uns weiterhin eine verstärkte Unterstützung bei der Werbung für den Freundes- und Förderkreis insbesondere auch im Rahmen der Mitgliederwerbekampagne des kfd Diözesanverbandes Köln, da die Mitgliederzahl seit 2014 nahezu gleich geblieben ist. Mitglieder werden können nicht nur Frauen, sondern auch Männer, Institutionen, Einrichtungen und Vereinigungen, die das Interesse von Frauen in Kirche und Gesellschaft wahrnehmen und vertreten wollen. [Renate Schlagheck]

### 4.4 Bildungswerk e.V.



Ursula Sänger-Strüder vertritt seit vielen Jahren die kfd im Bildungswerk in Mitgliederversammlung und Vorstand. Seit einigen Jahren ist die Gremienstruktur im Bildungswerk verändert. Die oder der Hauptabteilungsleiter/in Seelsorge ist der/die geborenen Vorsitzend/e des Bildungswerks; der/die Abteilungsleiter/in der Erwachsenen-seelsorge die Stellvertretung und der Leiter

des Bildungswerks nimmt den dritten Platz im Vorstand ein. Die vierte Position wird von den Mitgliedern des Bildungswerks gewählt. Diese Position nimmt zurzeit Ursula Sänger-Strüder ein. Der Abteilungsleiter Administration und Controlling in der HA Seelsorge nimmt beratend an den Sitzungen teil.

Schwerpunkt der Vorstandsarbeit ist die Personalführung und Personalbewirtschaftung im Bildungswerk. In diesen Schwerpunkt muss frau sich einarbeiten. Hinzu kommen inhaltliche Fragen, Standortfragen und Finanzen. Es ist ein interessantes Aufgabengebiet.

In den zweimal jährlich stattfindenden Mitgliederversammlungen stellt der Vorstand seine Arbeit vor, die Mitglieder tauschen sich über ihre Aktivitäten aus, Zukunftsvisionen werden beraten und der Vorstand wird vom den Mitgliedern entlastet.

### 4.5 KAG Müttergenesung



Auch im laufenden Jahr ist die KAG mit den Folgen der hohen Nachfrage nach Muttergenesungs- und Mutter-Kind-Kuren konfrontiert. Und immer noch gibt es Wartezeiten von bis zu 4 Wochen bis zu einem Beratungstermin in Köln. Der Bedarf in der Millionenstadt Köln ist zu hoch für eine Beratungsstelle mit wöchentlich 25 Beratungsstunden. Nachdem die ehrenamtlichen Kurlotsinnen in Kooperation mit dem Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis links- und rechtsrheinisch erfolgreich gearbeitet haben, wurden in Much für den Lotsenpunkt weitere Kurlotsinnen ausgebildet. Sie werden keine Einzelfallberatung leisten, aber die Vorbereitungen hierzu werden sie übernehmen, damit die Beraterinnen mittelfristig entlastet werden können. Auch im Rheinisch-Bergischen Kreis werden demnächst Kurlotsinnen eingesetzt werden.

Die Kurberaterinnen führten im im letzten Jahr nahezu 8.600 Beratungsgespräche. So konnten 4.030 Mütter, Väter und Kinder eine Kur durchführen. Dies sind 10 % mehr als im Vorjahr.

Die Sammlungs- und Spendenergebnisse für das Müttergenesungswerk und die Kath. Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung ergaben insgesamt 123.500 Euro. Hiervon wurden 10.781 Euro Listengelder an das Müttergenesungswerk nach Berlin weitergeleitet. Die übrigen Mittel blieben für Kurzuschüsse, Fahrgeld, Koffertransport, Kurvorbereitung und -nachsorge. Die Gelder werden jeweils von den einzelnen Beratungsstellen abgerufen und nach Prüfung durch die KAG-Geschäftsstelle ausgezahlt. Beim Sammlungswettbewerb der Schulen hat wiederum die St. Anna-Schule in Wuppertal den 1. Preis gewonnen. Als Belohnung fuhren ausgestellte Schülerinnen und Schüler ins Phantasialand. Die Schule erhielt einen Scheck von der Firma my toys.de.

In Bergheim-Glessen hat sich die Bürgermeisterin, eine sehr rührige kfd-Frau, sehr dafür eingesetzt, dass in einem Neubaugebiet eine Elly-Heuss-Straße eingerichtet wird. Die KAG-Geschäftsführerin war beim Presse-termin dabei. Hierbei stellte sich auch heraus, dass es in dieser Gemeinde Sammlerinnen gibt, die seit weit über 30 Jahren ehrenamtlich für die Müttergenesung sammeln. Bei einem späteren Termin wurden sie geehrt und erhielten u.a. die ersten von der neuen Schirmherin des MGWs, Frau Elke Büdenbender, ausgestellten Dankesurkunden.

Es gibt Überlegungen im Erzbistum Köln, die KAG Müttergenesung einem anderen Träger zuzuführen. Die Verhandlungen mit dem Diözesan-Caritasverband sind im Gange.

Die Müttergenesung ist das älteste soziale Engagement der kfd, welches schon in den 1920iger Jahren begonnen hat. Es ist immer noch – oder sogar gerade jetzt – für viele Familien überlebensnotwendig. Nach wie vor bietet die KAG an, in die kfd-Gruppen zu kommen oder eine Gruppe Sammlerinnen nach Köln einzuladen, um über unsere Arbeit zu informieren. Sprechen Sie uns an.

## 4.6 Diözesanrat und AGKV

Lydia Wallraf-Klünter vertritt die kfd im Diözesanrat und in der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände im Erzbistum Köln (AGKV). In 2016 gehörte L. Wallraf-Klünter dem Vorstand des Diözesanrats und dem Präsidium der AGKV an. Der Vollversammlung des Diözesanrats gehören weiter an Hildegard Leven und Trudi

Porath, die zusammen mit L. Wallraf-Klünter die kfd auch im Hauptausschuss vertritt. Hildegard Leven ist zudem Delegierte in der AGKV.

### AGKV

„Zurzeit sind 29 Verbände Mitglied in der AGKV. Sie vertreten die verschiedensten Interessen der Bevölkerung im Erzbistum. Das Spektrum reicht vom Jugendverband BDJ, über die Pfadfinder, Kolping, KAB, Frauenverbände wie kfd und den Verband kath. Frauen in Wirtschaft und Verwaltung, Schützenbruderschaften und GKM bis zum Zentralverband der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der kath. Kirche Deutschlands e.V. Die AGKV hat ihre Geschäftsstelle beim Diözesanverband der KAB in Düsseldorf und wird durch das Präsidium geleitet.

Aktuelle Themen in 2016:

- Dialogprozess im Erzbistum Köln
- Diözesanarbeitsgemeinschaft (DiAG) „Altenpastoral“
- Familiensonntag – Ein Thema des Familienbundes im EBK
- Der arbeitsfreie Sonntag – Ein Thema des KAB Diözesanverbandes

### Diözesanrat

Der Diözesanrat ist das wichtigste Laiengremium der Katholiken im Erzbistum Köln. Seit 2014 gehört Lydia Wallraf-Klünter dem Vorstand an, deren Vorsitzender Tim O. Kurzbach aus Solingen ist. In 2016 tagte der Vorstand 5mal zwischen Mai und Dezember.

### Themen der Vorstandssitzungen sind:

- Inhalte des Diözesanpastoralrats
- Haushaltsberatungen
- Personal
- Christus-/Lutherjahr
- Satzungsfragen
- Vorbereitung der Vollversammlung
- Erhalt der Bekenntnisschulen
- Vorbereitungen 100. Katholikentag
- Hauptausschuss
- a. o. Vollversammlung
- Maternusempfang
- a. o. Vollversammlung am 23.11.
- Berichte und Austausch über Aktivitäten

Der Hauptausschuss fand am 06.09.2016 statt. Beratungsthemen waren die Beschlüsse der Hauptausschusstagung von März 2016; Einführung in Beschluss-

vorlagen, Diskussion und Austausch über die Vorlagen sowie weitere Planungen zur Überarbeitung der Satzung. Vollversammlungen tagten am 11. Juni und am 23. November 2016. Im Großen und Ganzen ging es um den pastoralen Zukunftsweg des Erzbistums sowie um die Satzungsänderungen, aus der sich die zukünftige Zusammensetzung der Vollversammlung ergeben wird. Die Satzungsänderungen ergeben sich aus der Auflösung der Dekanatssebene im EBK. Die Satzungsänderungen wurden am 23.11.2016 verabschiedet.

#### 4.7 Diözesanpastoralrat

„Der Diözesanpastoralrat ist das zentrale Beratungsgremium des Erzbischofs, in dem die Arbeit der anderen Gremien gebündelt wird. Entsprechend ist das Gremium zusammengesetzt; die 75 Mitglieder sollen als Multiplikatoren im Erzbistum wirken. Lydia Wallraf-Klünther vertritt die kfd in diesem wichtigen diözesanen Gremium.

Aufgabe des Rates ist laut Kirchenrecht (can. 511 CIC) die Untersuchung und Beratung aller Fragen, die sich auf das pastorale Wirken in der Diözese beziehen. Hierzu werden Vorschläge für praktische Folgerungen erarbeitet“ (Erzbistum Köln)

Zentrale Fragestellung des Diözesanpastoralrats ist der Pastorale Zukunftsweg im Erzbistum Köln, zu dem 2016 die Delegierten arbeiten. In der konstituierenden Sitzung wurde vor allem auch die zukünftige Arbeitsweise des Gremiums besprochen und abgestimmt.

#### 4.8 DiAG Ehrenamt (Diözesancaritas)

Die im Bereich der Erzdiözese Köln bestehenden katholisch-caritativen Einrichtungen und Initiativen im Ehrenamt, der Freiwilligenarbeit sowie des sozial-caritativen bürgerschaftlichen Engagements haben sich auf Basis und unter Beachtung der Satzung des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V. (DiCV Köln) zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die den Namen „Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt im Erzbistum Köln“ (DiAG Ehrenamt) führt.

Die DiAG Ehrenamt hat sich zur Aufgabe gemacht, die Wirklichkeit der sozialen ehrenamtlichen Arbeit der Verbände, Einrichtungen, Pfarrgemeinden und kirchlich engagierten Gruppen aktiv wahrzunehmen und deren Erkenntnisse in die Verbandsarbeit des DiCV einzubeziehen. Die kfd wird dort seit 2015 von Elisabeth Konrad, Wuppertal, vertreten. Koordination, Interessenvertretungen und Fortbildungen innerhalb des Gremiums werden angeregt und gefördert. Die Interessen der angeschlossenen Dienste, Einrichtungen, und Initiativen werden in Absprache mit dem DiCV Köln nach außen, in der Kirche und gegenüber Politik und Kostenträgern vertreten.

#### Aktivitäten, Projekte:

- Schwerpunkte werden auf die Weiterentwicklung der Ehrenamtskoordination, das Ehrenamt für Flüchtlinge, die Förderung des jungen Ehrenamts und das Ehrenamt in der Gemeinde gesetzt.
- Im Berichtsjahr wurden die Leitlinien für die Gestaltung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement in der Mitgliederorganisation des DiCV Köln überarbeitet. Damit soll das Anliegen des Vorstandes erreicht werden, die Mitglieder für die Umsetzung von Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement zu motivieren.
- Zur Zeit läuft eine Online-Befragung zu „Ehrenamt in Verbänden, Einrichtungen und Diensten der Caritas in NRW“ (Durchführung: Katholische Hochschule NRW). Ziel ist es einen aktuellen Stand in Sachen Ehrenamt zu erhalten, um die Unterstützung und die weitere Arbeit im Ehrenamtsbereich gezielter ausbauen zu können.
- In Planung ist ein „Fond zur Förderung von Engagement und Mitverantwortung in den Kirchengemeinden“, der 2017 eingerichtet werden soll. Aus diesem Fond können Pfarrgemeinden Mittel zur Finanzierung von personeller Unterstützung bei der lokalen Engagementförderung beantragen.
- In der Geschäftsführung der DiAG Ehrenamt gibt es einen Personalwechsel. Frau Lydia Ossmann übernimmt ab dem 1.1.2017 diese Aufgabe, Herr Suda wird in den Ruhestand versetzt und verlässt damit nach 10 Jahren die DiAG Ehrenamt.

## 4.9 Bundesverband

### 4.9.1 Mitglieder- und Bundesversammlung

Zweimal im Jahr lädt der Bundesverband zu Mitgliederversammlungen ein, zu der die Diözesanvorsitzenden oder ihre Stellvertreterinnen mit dem Bundesvorstand zusammenkommen. Hier geht es in der Regel um die Verknüpfung von Inhalten und Finanzen sowie dem Personal auf Bundesebene. Die Diözesanverbände sind aufgerufen, Berichte aus ihrer Arbeit zu den Mitgliederversammlungen zu schreiben und damit ihre Aktivitäten zu dokumentieren.

Der Diözesanverband Köln e.V. wird regelmäßig vom Bundesverband bei bestimmten Projekten wie dem EPD oder dem Frauenzukunftstag finanziell unterstützt. Einmal im Jahr über Himmelfahrt oder Fronleichnam tagt die Bundesversammlung in Mainz. Die Kölner Delegation hat 6 Stimmen. Auf dieser Versammlung wird der Jahresbericht des Bundesvorstands beraten und der Vorstand entlastet. Zudem werden inhaltliche Themen diskutiert. 2016 war dies das Ökumenepapier. Anträge zu Sachfragen können gestellt werden und gehen in ein Abstimmungsverfahren. Desweiteren informiert der Bundesvorstand über seine Arbeit und die Aktivitäten der Bundesgeschäftsstelle.

### 4.9.2 ständige Ausschüsse

#### 4.9.2.1 Ausschuss für Frauen und Erwerbsarbeit

Im Frühjahr 2016 stand die Tagung des Ständigen Ausschusses „Frauen und Erwerbsarbeit“ ganz im Dienst der Mitgliederwerbekampagne der kfd. Gerade die Themen Arbeitsleben und Erwerbsarbeit können ja dort sehr gezielt eingesetzt werden. Unter der Überschrift „Auftreten – Überzeugen – Gewinnen“ wurden die Teilnehmerinnen von einer Kommunikationstrainerin geschult. Theoretisches Handwerkszeug, aber auch Übungen und Rollenspiele gehörten dazu.

Im Juni 2016 begegneten sich die Delegierten beider Ständigen Ausschüsse „Hauswirtschaft und Verbraucherthemen“ und Frauen und Erwerbsarbeit“ bei einem

Studientag in Köln. Es ging um das Thema „Arbeitsplatz Privathaushalt“. Die zentrale Botschaft war, dass die Arbeitsbedingungen in Privathaushalten – übrigens ein wachsender Markt - unbedingt auf die politische Agenda gehören (siehe auch Punkt 4.9.2.2).

Wie können Dienstleistungen am Arbeitsplatz Privathaushalt fair bezahlt werden? Welche Modelle sind sowohl aus Sicht von Arbeitnehmerinnen wie von Arbeitgeberinnen zukunftstauglich? Hierzu hat sich die kfd klar positioniert, nämlich für die Legalisierung und faire Bezahlung aller haushaltsbezogenen Dienstleistungen. Das heißt:

- Keine weiblich dominierte Schwarzarbeit mehr
- Pilotprojekte starten
- Staatliche Förderung
- Wertschätzung dieser Arbeit
- Daseinsvorsorge als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Die Herbsttagung des Ständigen Ausschusses richtete den Blick der Delegierten über Deutschland hinaus. Das Beispiel der Philippinen zeigt, dass internationale Vereinbarungen keine Garantie für menschenwürdige Arbeitsbedingungen bieten, selbst wenn sie ratifiziert und entsprechend in die Landesgesetzgebung aufgenommen sind. Das gilt immer wieder mit geeigneten Mitteln öffentlich anzuprangern.

Während der Jahrestagung 2016 beschäftigten sich die Teilnehmerinnen mit den Arbeitszeitmodellen im Lebensverlauf. Diese wurden kritisch unter die Lupe genommen, besonders wenn sie eine größere Flexibilität der persönlichen Zeiteinteilung im Lebenslauf versprechen. Zeiten für Erwerbs- und Sorgearbeit, Bildung, Ehrenamt oder zur persönlichen Rekreation könnten den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend individuell eingeteilt werden.

Neben diesem Thema lernten die Delegierten aber auch, wie sie eine anschauliche Pressemitteilung schreiben, denn klappern gehört ja schließlich zum Handwerk. Frau Saskia Bellem, die Leiterin der Stabsstelle PR/Marketing des kfd – Bundesverbandes, vermittelte Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ein Fazit der Arbeit im Ständigen Ausschuss „Frauen und Erwerbsarbeit“ im Jahr 2016 ist sicherlich, dass es wertvoll ist diese Themen voran zutreiben und sie auch in den Diözesanverbänden noch fester zu verankern. Wir schaffen damit eine gute Basis für die Zukunft!

#### 4.9.2.2 Hauswirtschaft und Verbraucherthemen

Die Delegierten des Ausschusses für Hauswirtschaft und Verbraucherthemen beschäftigen sich mit allen Themen, die kfd-Mitglieder als Verbraucherinnen betreffen. Dabei geht es immer wieder darum, den Wert der Hauswirtschaft herauszustellen und auf eine nachhaltige und qualifizierte Haushaltsführung hinzuweisen.

Das im Januar 2014 gestartete Projekt: „Privathaushalt als Arbeitgeber“ wurde auch 2016 fortgesetzt. Hier wird mit dem Kompetenzzentrum für Professionalisierung und Qualifizierung haushaltsnaher Dienstleistungen der Universität Gießen zusammengearbeitet. Ziel ist es, die haushaltsbezogenen Dienstleistungen für Arbeitnehmerinnen zu legalen, sozialversicherten und qualifizierten Beschäftigungen zu wandeln und gleichzeitig für den privaten Haushalt bezahlbar zu machen.

Bei der Frühjahrstagung waren Vertreter von TransFair, der Klima-Allianz und Misereor zu Gast, um mit uns gemeinsam über nachhaltigen Konsum nachzudenken. Der Ausschuss ist dem Bündnis „nachhaltige Textilien“ beigetreten.

#### 4.9.3 Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen für die Arbeit mit kfd Verantwortlichen auf örtlicher Ebene.

Leider wurde das Treffen in 2016 abgesagt. Es waren zu wenig Anmeldungen eingegangen. Dazu folgende Anmerkung: Einige Ansprechpartnerinnen, u.a. auch Elisabeth Bungartz und Ingrid Kloß haben keine Einladungen zum Treffen erhalten. Nach Meinung von E. Bungartz hing dies mit dem Ausscheiden von Frau Gohr-Guder (bis dato Verantwortliche beim Bundesverband für diese Treffen) zusammen.

#### 4.9.4 Treffen der leitenden Referentinnen

Mittlerweile tagen die leitenden Referentinnen zweimal im Jahr in Düsseldorf. Aktuelle Fragen auf Bundesebene, Bildungsangebote und Aktionen werden vorgestellt und beraten.

Der intensive Meinungsaustausch zu Beginn jeder Konferenz unter den leitenden Diözesanreferentinnen ist interessant und fruchtbar. Manche Idee für Veranstaltungen konnte geweckt werden. Die Kollegialität wird breit gefördert.

#### 4.9.5 LAG NRW

Die Landesarbeitsgemeinschaft NRW ist ein Zusammenschluss der kfd-Diözesanverbände Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn. Die Treffen, die dreimal im Jahr stattfinden, dienen der Kontaktpflege und dem Austausch. Die einzelnen Diözesanverbände berichten über ihre Aktivitäten und Probleme. Die Sitzungen der Bundesversammlung werden vor- und nachbereitet. In regelmäßigen Abständen berichten die Delegierten der LAG aus dem Landesfrauenrat, der KAG Müttergenesung und die Vertreterin der kfd im Verwaltungsrat der Verbraucherzentrale NRW.

Zur Novembersitzung waren die Caritas-Direktoren der Bistümer eingeladen. Leider waren nur die Caritas-Direktoren von Aachen (Burkhard Schröders) und von Münster (Heinz-Josef Kessmann) gekommen. Herr Kessmann ist Sprecher der nordrhein-westfälischen Caritas-Direktorenkonferenz. Hintergrund zu dieser Einladung war: In allen Bistümern werden die Stellen der Kurberatung gekürzt. Beide Herren stimmten zu, dass die Kurberatung wichtig und nötig ist. Es scheitert aber an der Finanzierung, die in allen Diözesen unterschiedlich ist. Herr Schröder lies durchblicken, dass er es für richtig hielte, wenn die kfd sich auch finanziell in die Kurberatung einbringen könnte.



## 5. AUSBLICK

Wenn ich alleine träume ist es nur ein Traum, wenn wir gemeinsam träumen ist der Beginn der Wirklichkeit.

Dom Helder Camara

Ein langes Arbeitsjahr 2016 liegt nun schon lange hinter uns. Denn wenn Sie diese Zeilen lesen, geht das nachfolgende Jahr 2017 auch fast zu Ende. Und wir stehen kurz vor der Vollendung unseres 100. Verbandsjahres. 100 Jahre – ein ganzes Jahrhundert pralles Frauenleben mit Höhen und Tiefen: vom Kaiserreich bis in die Berliner Republik. Tiefe Kerben und auch viele Lichtblicke durch Weltwirtschaftskrise, Naziterror, 2. Weltkrieg, Wiederaufbau, Gleichberechtigung der Frauen, Konzil und Digitalisierung. Frauenleben ist vielfältig, bunt und spannend. kfd-Frauen können Geschichten erzählen.

Was liegt noch vor uns! Was ist uns wichtig? Was bleibt und auf was können wir verzichten? Wohin gehen unsere Kirche und wir mit ihr? Viele Fragen, nicht immer eine Antwort!

Der pastorale Zukunftsweg, den der Erzbischof ausgerufen hat, ist auch unser Weg, weil wir ihn schon seit 100 Jahren gehen. Aus Gebetsgemeinschaften entstanden, bilden wir noch heute starke Glaubensgemeinschaften vor Ort.

Der Geist Gottes ist der Antrieb all unseres Tuns und Gottes Liebe in Jesus Christus Grundlage unseres Handelns.

Die Mitgliederwerbekampagne Frauen.Macht.Zukunft. wird uns auch die nächsten Jahre begleiten. Macht im positiven Sinne verstanden, als Macherinnen einer guten lebenswerten Zukunft für Frauen, als Transformatorinnen guter Ideen für Kirche und Gesellschaft, als Hüterinnen von Traditionen und Wirklichkeiten.

Wir wollen Viele bleiben, denn nur gemeinsam sind wir stark. Wir möchten eine Frauengemeinschaft in einer lebendigen Kirche sein und gerechte Teilhabe (er)leben. Wenn ich alleine träume, sagt Dom Helder Camara ist es nur ein Traum. Wenn wir gemeinsam träumen, ist es der Anfang der Wirklichkeit.

## 6. PERSONEN IM VERBAND (STAND HERBST 2017)

### 6.1 Mitglieder des Diözesanvorstandes



Lydia Wallraf-Klünter  
(Diözesanvorsitzende)



Elisabeth Bungartz  
(stv. Diözesanvorsitzende)



Elisabeth Glauner  
(stv. Diözesanvorsitzende)



Hildegard Leven  
(stv. Diözesanvorsitzende)



Msgr. Robert Kleine  
(Diözesanpräses seit  
14.11.2015)



Ursula Sänger-Strüder  
(geschäftsführender Vorstand,  
geschäftsführende Diözesanre-  
ferentin nach § 30 BGB), Leite-  
rin des Gemeinschaftsbetriebs  
kfd-EBK

## 6.2

### Diözesanreferentinnen

Hedje Mareike Altmaier-Zeidler (ab 1.5.2017)

Dr. Elisabeth Glotzbach (ab 15.2.2017)

Astrid Kafsack

Eva Maria Langenfeld (Mai bis September 16)

Astrid Mönnikes

Hildegard Müller-Brünker

Dr. Veronika Niederhofer (vom 01.06. bis 30.11.2017)

Astrid Overath (erkrankt)

## 6.3

### Verwaltungsmitarbeiterinnen

Maria Cremer

Claire Kohlmaier

Franziska Osten, Assistentin der Geschäftsführerin  
(ab 15.8.2016 als Mitarbeiterin einer Zeitagentur,  
ab 1.12.2016 als Festangestellte)

Andrea Monschau (ab 1.8.2017)

## 6.4

### HonorarmitarbeiterInnen

Kathrin Becker (Fotos, Öffentlichkeitsarbeit)

Jochen Brillinger (Spendenverwaltung)

Anne Merkenich (Projektaufgaben)

Sabine Schleiden-Hecking (allgemeine Öffentlichkeits-  
arbeit, Internet-Webmasterin, Sonderaufgaben)

Annegret Wetter (kfd-Archiv und Bibliothek)

Martina Müller (kfd-Mitgliederservice)



## 7. VERTRETUNGEN

Mit welchen anderen Verbänden, Institutionen oder Gruppierungen arbeitet die kfd zusammen?  
Aktueller Stand im Herbst 2017

Vertretungsaufgaben	Name
AGKV (Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände)	Lydia Wallraf-Klünter Hildegard Leven
Diözesanrat/Vollversammlung	Lydia Wallraf-Klünter Hildegard Leven
Diözesanpastoralrat	Lydia Wallraf-Klünter
Bildungswerk e.V.	U. Sängler-Strüder (Mitgliederversammlung/Vorstand)
FrauenRat NRW	Josefine Körtgen (Fachausschuss Frauen und Erwerbsarbeit) und Agnes Hinz (Fachausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherfragen)
Fachausschuss Frauen + Erwerbsarbeit	Petra Börsch Renate Krings (Stellvertretung)
Fachausschuss Hauswirtschaft + Verbraucherthemen	Elisabeth Glauner Lydia Wallraf-Klünter (Stellvertretung)
Weltgebetstagsarbeit im Rheinland	Elisabeth Bungartz Hildegard Müller-Brünker (verantwortliche Referentin)
kfd-Mitgliederverwaltung net[z]werk	Elisabeth Glauner (Verantw.) Martina Müller
KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln	Elisabeth Bungartz (Vorsitz) Gudrun Rautenberg (Vertretung) Marlies Gemein (Delegierte, Geschäftsführung) Lydia Wallraf-Klünter
Projektgruppe Verbandsstrukturen	Lydia Wallraf-Klünter (Vorsitz), Ursula Sängler-Strüder (Geschäftsführung), weitere Mitglieder: Petra Börsch, Elisabeth Bungartz, Elisabeth Glauner, Michaela Heber, Luzia Koch, Hildegard Leven, Monika Rück, Heidi Sommer

Vertretungsaufgaben	Name
Kampagneteam zur Mitgliederwerbekampagne	Lydia Wallraf-Klünter, Vorsitz (Diözesane Kampagnebeauftragte), Ursula Sänger-Strüder, Geschäftsführung (Diözesane Kampagnebeauftragte), weitere Mitglieder: Petra Börsch, Elisabeth Bungartz, Elisabeth Glauner, Astrid Kafsack, Hildegard Leven, Anne Merkenich, Astrid Mönnikes, Martina Müller, Hildegard Müller-Brünker, Renate Schlagheck, Sabine Schleiden-Hecking, Veronika Steinrücke
Bundesverband/ Bundesausschuss	Lydia Wallraf-Klünter Hildegard Leven (Vertretung)
Diözesane Ansprechpartnerinnen für die Arbeit mit kfd-Verantwortlichen auf Bundesebene	Elisabeth Bungartz Ingrid Kloß Lydia Wallraf-Klünter
kfd – kompetent in NRW	Astrid Kafsack, Ursula Sänger-Strüder
kfd-Stiftung St. Hedwig	Bärbel Mockenhaupt (Vorsitz) Ursula Sänger-Strüder (Geschäftsführerin)
Diözesancaritasverband DiAG Ehrenamt	Elisabeth Konrad
Freundes- und Förderkreis der kfd im Erzbistum Köln e. V.	Vorstand: Trudi Porath, Hildegard Leven, Renate Schlagheck und Waltraud Cramer
Öffentlichkeitsarbeit/Internet	Ursula Sänger-Strüder, Lydia Wallraf-Klünter, Astrid Mönnikes (Facebook), Webmasterin Sabine Schleiden-Hecking
Oktoberkollekte	Lydia Wallraf-Klünter und Ursula Sänger-Strüder
Zusammenarbeit mit Hilfswerken	Elisabeth Glauner, Lydia Wallraf-Klünter, Ursula Sänger-Strüder

**KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS**

*leidenschaftlich  
glauben und leben*



**Diözesanverband Köln e.V.**

Marzellenstraße 32  
50668 Köln  
Tel. 0221 / 16 42-13 85  
Fax 0221 / 16 42-19 88  
info@kfd-koeln.de  
www.kfd-koeln.de

Impressum

Herausgeberin:

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)  
Diözesanverband Köln e.V.  
Marzellenstraße 32  
50668 Köln  
Tel. 0221/1642-1385  
Fax 0221/1642-1988  
E-Mail: info@kfd-koeln.de  
www.kfd-koeln.de

Verantwortlich: Lydia Wallraf-Klünter, Diözesanverband

Redaktion: Ursula Sänger-Strüder  
unter Mithilfe der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle

Gestaltung: dyadesign, Düsseldorf

Fotos: Fotos: kfd/Kathrin Becker, Seite 14: pixabay, Seite: 21  
rechts U. Sänger-Strüder, Seite 27 rechts Misereor

Druck: Digital- und Offsetdruck Gerhard Clemenz, Hürth

Auflage: 200 Exemplare

Zu beziehen unter:

